Nr. 501. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 24. Oktober 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten an.

Die Redaktion.

Deutſchland.

O **Berlin**, 23. Oktober. Von amtlicher Seite iſt bekanntlich verſichert worden, daß der jetzt zur Erhebung kommende Durchſchnittsbeitrag für die Invaliditäts- und Altersverſicherung noch Jahrzehnte ausreichen werde, die entſtehenden Laſten zu decken und daß eine ſpätere Erhöhung des jetzigen Durchſchnittsbeitrages wenig wahrſcheinlich ſei. Die Verſicherung fußt auf einer Berechnung, welche über den Werth der künftig zu erwartenden Beiträge der Verſicherten angeſtellt iſt. Dabei hat ſich ergeben, daß, würde jährlich im Durchſchnitt ein Beitrag von 9,85 Mark für jeden Verſicherten entrichtet, derſelbe ausreichen würde, alle entſtehenden Laſten der Verſicherungsanſtalten zu decken. Eine Beitragserhöhung wäre dann nicht zu erwarten. Nun beträgt die von den Verſicherungsanſtalten und zugelaſſenen beſonderen Kaſſeneinrichtungen im Jahre 1894 erzielte Einnahme aus Beiträgen rund 100 Millionen Mark und die Zahl der Verſicherten rund 11½ Millionen, ſodaß im Durchſchnitt pro Kopf eine Beitragseinnahme von 8,73 Mark erzielt iſt. Hiernach weicht die durchſchnittlich erzielte Einnahme aus Beiträgen von dem oben berechneten dauernd gleichen Durchſchnittsbeitrage um rund 1,12 Mark noch ab. Es ſprechen indeſſen verſchiedene Umſtände dafür, daß dieſe Differenz mit den Jahren im Weſentlichen verſchwinden und der wirklich erzielte Durchſchnittsbeitrag dem dauernd gleichen Beitrag ſich nähern wird. Zunächſt die ſteigenden Beitragseinnahmen. Sie betrugen im Jahre 1891: 93,9 Millionen, 1892: 95,6 Millionen, 1893: 96,9 Millionen, 1894: 100 Millionen. Weiterhin kommt in Betracht, daß der berechnete Durchſchnittsbeitrag bei Berückſichtigung der ſtetigen Vermehrung des Neuzuzuges von Verſicherten und der Erſparniſſe aus dem Verluſt der Anwartſchaften einerſeits von weiblichen Perſonen, welche eine Ehe eingehen, andererſeits von freiwillig durch Selbſtſtändigwerden ausſcheidenden Perſonen, welche die Verſicherung nicht freiwillig fortſetzen, ſich noch weſentlich ermäßigen dürfte. Jedenfalls geht aus dieſer Berechnung hervor, daß noch für längere Zeit der bei Beginn der Geſetzesgeltung erhobene Beitrag in ſeiner Höhe ausreichen wird, man ſich alſo vorläufig in Arbeitgeber- und Arbeiterkreiſen nicht der Befürchtung einer Erhöhung der Belaſtung durch Invaliditäts- und Altersverſicherungsbeiträge hinzugeben braucht.

— Der Geburtstagstiſch der Kaiſerin war auch in dieſem Jahre wieder mit den ſchönſten Blumen, welche die Jahreszeit bietet, geſchmückt. Die Mitte zierte der Geburtstagskuchen mit 38 Lichtern als Symbol des 38. Geburtstages. Unter der Fülle von Geſchenken, welche den Geburtstagstiſch bedeckte, bemerkte man, nach dem „Konfektionär", eine Wiedergabe des neuen vom Kaiſer entworfenen und vom Profeſſor Knackfuß ausgeführten Gemäldes, ferner ein großes Oelbild, eine italieniſche Landſchaft darſtellend, dann Kaſſetten mit Briefpapier in jeder Form, Bonbonièren mit den feinſten Chokoladen, prächtige Fächer und eine Serie von neueſten Winterhüten auf Holzſtändern aufgeſtellt.

— Nach dem ſchmählichen Fiasko, das der Ultramontanismus mit den Enthüllungen der famoſen Miß Vaughan gemacht hat, tritt nunmehr die „Germania" ſelbſt den von ihr angekündigten Feldzug gegen das Freimaurerthum an. Daß er mit einer Entſchuldigung und Selbſtvertheidigung begonnen werden muß, iſt gewiß fatal und wird hoffentlich für den Verlauf des Krieges nicht von übler Vorbedeutung ſein. Im vorigen Jahre iſt nämlich dem Blatte, das ſich jetzt ſo entrüſtet über die Myſtifikationen des Herrn Leo Taxil, alias Gabriel Jogand-Pages, zeigt, das kleine Mißgeſchick widerfahren, daß es ſelbſt in ſeiner literariſchen Beilage zwei Aufſätze über Miß Diana Vaughan und den Palladismus brachte, die nichts von einem Zweifel an der Echtheit der „Enthüllungen" erkennen ließen, und die in Deutſchland jedenfalls mehr als die Artikel des bisherigen Redakteurs des „Pelikan" Künzle und des Dr. Michael Germanus, der heute noch an die Miß Diana Vaughan und ihren Teufel Bitru glaubt, zur Verbreitung des dümmſten Schwindels beigetragen hat, der ſich in unſerem Jahrhundert zugetragen hat. Zur Entſchuldigung führt das Blatt an, die Sonntagsbeilage, in der die beiden Artikel erſchienen, ſei ein feuilletoniſtiſch-literariſches Unterhaltungsblatt, und ſchon dadurch, daß den Aufſätzen ein Platz an dieſer Stelle angewieſen wurde, ſei der Beweis erbracht, daß ihnen eine tiefgehende ſachliche oder politiſche Bedeutung nicht beigelegt werde. Man kann es den wiſſenſchaftlichen Größen des Zentrums, die Beiträge für das Sonntagsblatt der „Germania" geliefert haben, überlaſſen, ſich mit dem Blatte über die Bedeutung der Sonntagsbeilage auseinanderzuſetzen. An der Thatſache iſt jedenfalls nicht zu rütteln, daß die erwähnten beiden Aufſätze ohne kritiſchen Kommentar und ohne ein Wort des Vorbehalts oder der Einſchränkung veröffentlicht wurden, obwohl die „Germania" heute ſelbſt zugiebt, daß Manches in ihnen enthalten war, was nicht grade wahrſcheinlich ſein mochte. Und es iſt deshalb nur eitel Prahlerei, wenn das Blatt ſich heute rühmt, von allen katholiſchen Blättern zuerſt vor dem Schwindel gewarnt zu haben. Die erſten Berichte des von der „Germania" nach Trient geſandten Berichterſtatters ließen nicht gerade erkennen, daß dieſer den Schwindel durchſchaut hatte. Er beſchreibt das Auftreten des Herrn Taxil, der mit frenetiſchem Jubel begrüßt worden ſei und deſſen behäbiges Aeußere nicht den gefürchteten Gegner der Freimaurerei erkennen laſſe, und berichtet in ernſthaftem Tone ſogar, daß man von der Anweſenheit des nicht minder famoſen Margiotta ſpreche. Wenn es in dieſer Schwindelgeſchichte, die für jeden Menſchen mit geſunden fünf Sinnen von vornherein klar zu Tage lag, überhaupt einen Entdeckerruhm giebt, ſo gebührt er dem Mitarbeiter der „K. V.-Z.", der ſich der überflüſſigen Arbeit unterzogen hat, der Fälſcherarbeit des Taxil-Pages und ſeines Spießgeſellen, des Dr. Hacks, im Einzelnen nachzugehen. Dies Alles ſollte die „Germania" und ihren Poſthornreiter, der jetzt „auf Grund konſtatirter Thatſachen und unzweifelhaft echter Dokumente" den Beweis liefern will, daß die Freimaurerei „Dogmen verwegenſter Gottloſigkeit" vertrete, daß ſie ſich auf „Lüge und Finſterniß" ſtütze und daß „in Folge deſſen ſich alle redlich Denkenden von ihrer Schlechtigkeit und Verruchtheit voll Abſcheu abwenden", doch zu etwas mehr Vorſicht und Beſcheidenheit veranlaſſen.

** Während die handelspolitiſchen Beziehungen Deutſchlands zu einigen ſüdamerikaniſchen Republiken, wie Chile und Uruguay, durch die Kündigung der Verträge ſeitens der letzteren eine Verſchiebung erleiden, werden ſich vorausſichtlich demnächſt dieſe Beziehungen zu Mittelamerika derartig geſtaltet haben, daß keine der mittelamerikaniſchen Republiken mehr ohne Handelsvertrag mit Deutſchland iſt. Der Bundesrath beräth gegenwärtig einen Freundſchafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konſularvertrag mit Nicaragua. Es iſt zweifellos, daß, nachdem in den Vorverhandlungen die in Betracht kommende Sachlage gründlichſt geprüft iſt, der Bundesrath dem Vertrage ſeine Zuſtimmung geben wird, und es iſt nicht einzuſehen, weshalb der Reichstag ſie verſagen ſollte. Der Vertrag mit Nicaragua dürfte demgemäß in einer nahen Zeit perfekt werden. Dieſe Republik war die einzige unter den mittelamerikaniſchen, deren Handelsbeziehungen zu Deutſchland bisher noch nicht durch einen Handelsvertrag geregelt waren. Der älteſte dieſer Verträge iſt der mit Salvador vom 13. Juni 1870, der noch mit dem Norddeutſchen Bunde und dem Zollverein abgeſchloſſen, allerdings viel ſpäter ratifizirt wurde. Es folgten der Vertrag mit Coſta Rica vom 18. Mai 1875, mit Guatemala vom 20. September 1887, mit Honduras vom 12. Dezember 1887 und mit Kolumbien, das ja allerdings ſchon zum größten Theile nach Südamerika hinüberneigt, neueſten Datums. Der letztere wurde bekanntlich vom Reichstage in der Tagung von 1892—93 nicht erledigt, aber in der darauf folgenden unverändert genehmigt. Die Verträge mit den einzelnen ſüdamerikaniſchen Republiken haben faſt ſämtlich die gleichen Beſtimmungen, ſie ſind alle ſogenannte Meiſtbegünſtigungsverträge. Man darf annehmen, daß der Vertrag mit Nicaragua, der nunmehr in den geſetzgebenden Faktoren des Reichs zur Annahme gelangen ſoll, ſich von den mit den anderen mittelamerikaniſchen Republiken abgeſchloſſenen Verträgen nicht weſentlich unterſcheiden wird.

** Die engliſche Trafalgarfeier, welche dem Nationalſtolze John Bulls, und zwar mit vollem Rechte, ſo oft ſie wiederkehrt, erneute Befriedigung gewährt, weil ſie England zur unbeſtrittenen Vorherrſchaft zur See verhalf, würde doch für ſich allein kaum dieſe Folge, wenigſtens nicht auf die Länge der Zeit, gehabt haben, wenn nicht ziemlich gleichzeitig eine gründliche techniſche und induſtrielle Revolutionirung des Schiffsbaugewerbes eingetreten wäre. Solange die Flotten aus „Holz und Hanf" hergeſtellt wurden, genoß England in Bezug auf das Rohmaterial keines augenfälligen Vortheils vor den rivaliſirenden Feſtlandmächten. Das änderte ſich jedoch mit einem Schlage, und zwar zu Gunſten des Inſelreichs, als die Marinetechnik vom Holze zum Eiſen als Schiffsbaumaterial überging. Englands Reichthum an brauchbaren Eiſenerzen überhob es aller Sorge um Beſchaffung des neuen Rohmaterials in jeder beliebigen Menge, und die unmittelbare Vergeſellſchaftung des Eiſens mit dem zu deſſen Verarbeitung unentbehrlichen Brennſtoff, der Steinkohle, ſchuf vollends eine ſchiffsbauinduſtrielle Konjunktur, welche nahe an das Monopol grenzte. Eiſen und Kohle wurden in England zu billigerem Preiſe als irgendwo ſonſt gefördert; auf dieſe geſtützt, entwickelten ſich alle mit der Metallurgie irgend zuſammenhängenden Induſtriezweige jenſeits des Kanals zu einer Vollkommenheit, wie die Welt dergleichen bis dahin nicht gekannt hatte. Das heute moderne Seeſchiff, auch das den Zwecken des Handels und Verkehrs gewidmete, iſt im Weſentlichen nur noch ein Koloß aus Eiſen und Stahl; hölzerne Schiffe ſind ſchon jetzt ſelten und werden bald ein gänzlich überwundener Standpunkt ſein. England verdankt mithin den natürlichen Reichthümern an Eiſen und Kohle ſeine maritime Vorherrſchaft wenigſtens ebenſo ſehr als der Rührigkeit ſeiner Politiker und Seeoffiziere, und wenn man die Begründer der engliſchen Seeherrſchaft nennt, ſo dürfen neben Nelſon und anderen Seehelden die Namen von Männern wie Watt, dem Erfinder der Dampfmaſchine, und Fulton, dem Erbauer des erſten Dampfſchiffes, nicht mit Stillſchweigen übergangen werden. Die Naval League und andere Vereinigungen, welche diesmal, anſtatt der mehr zurückgetretenen offiziellen Kreiſe, die Feier des Trafalgartages ſich angelegen ſein ließen, ſetzen vorſtehende Erwägungen bei ihren Landsleuten wohl als genügend bekannt voraus, wenigſtens kommen ſie mit keinem Wort darauf zu ſprechen, deſto nachdrücklicher aber wird in allen Preßorganen jenſeits des Kanals der Erkenntniß das Wort geredet, daß England ohne Flotte nichts ſein würde, und daß es patriotiſche Pflicht iſt, in der Arbeit zur Hebung und Fortentwickelung der maritimen Inſtitutionen Großbritanniens unermüdlich fortzufahren. Englands Kolonialmacht, überhaupt Englands Weltſtellung kann nur in der Praxis freigebigſter Dotirung des Flottenbudgets auf ihrer Höhe erhalten werden. Im Hintergrunde aller dieſer Betrachtungen lauert, neben dem Bewußtſein, daß die Auseinanderſetzung mit Rußland in Aſien noch bevorſteht, ein ſehr deutlich empfundenes Unbehagen wegen der rapiden Entwickelung der deutſchen überſeeiſchen Machtſphäre. Es ſcheint, die Engländer ſehen ſchon den Zeitpunkt kommen, wo das deutſche Volk ſich zu einem freieren Urtheil über das, was ſeiner Machtſtellung noththut, aufſchwingen und daß dann auch die ſtiefmütterliche Behandlung der deutſchen Marine am längſten gewährt haben wird.

— Die „Nowoje Wremja" wendet ſich in einem ſcharfen Artikel gegen die Erſchwerungen der ruſſiſchen Schweine- und Gänſe-Einfuhr nach Deutſchland. Der Artikel ſchließt mit der Drohung:

„Auf die Sperrung der preußiſchen Grenze für unſere Gänſe müſſen wir mit einer gleichen Zollrepreſſalie antworten, ohne dabei irgendwie den Buchſtaben des Vertrages zu verletzen, welcher letztere auch von unſerer Seite auf fühlbare Weiſe verbeſſert werden kann."

Kiel, 22. Oktober. Der Rücktritt des Oberpräſidenten von Steinmann iſt ſchon ſo lange erwartet und ſo oft verkündet worden, daß die vollzogene Thatſache ſchließlich nicht als eine Ueberraſchung gewirkt hat. Man zerbricht ſich jetzt den Kopf darüber, wer ſein Nachfolger werden wird. Man hat den Landtagsmarſchall und Kloſterprobſt Grafen Reventlow-Preetz und den Landrath Grafen Rantzau in Plön genannt, aber es iſt wohl als vollkommen ſicher zu betrachten, daß beide nicht in Frage kommen. Graf Reventlow, ein Mann in den Sechzigern, dürfte kaum geneigt ſein, den Poſten des Kloſterprobſtes mit demjenigen des Oberpräſidenten zu vertauſchen, und Graf Rantzau hat noch nicht diejenige Stufe in der Beamtenhierarchie erreicht, um ernſthaft in Betracht gezogen zu werden. Graf Rantzau iſt Vorſitzender der Landwirthſchaftskammer und es iſt wohl anzunehmen, daß der Bund der Landwirthe mit einem außerordentlichen Avancement des Grafen ganz einverſtanden ſein würde. Andere Kombinatoren ſind dem Ziele etwas näher gekommen, wenn ſie Herrn von Böttiche als den Nachfolger ſeines Nachfolgers bezeichnen. Herr von Böttiche ſteht hier wegen ſeiner Amtsführung als Oberpräſident im guten Andenken, und es iſt ja genugſam bekannt, daß er ſich auch als Miniſter lebhafte Sympathien für Schleswig-Holſtein bewahrt hat. Auch iſt es gewiß von großem Intereſſe, an der leitenden Stelle in Schleswig einen Staatsmann zu haben, der reiche Erfahrungen beſitzt und das Terrain kennt. Es iſt erwähnenswerth, daß die däniſche Agitation in Nordſchleswig die Rückkehr des Herrn von Böttiche fürchtet. Nicht weil ſie von ihm eine Verſchärfung der Polizeimaßregeln erwartet, ſondern weil ſie weiß, daß ſein Grundſatz einer ſtreng ſachlichen und gerechten Verwaltung auch in Nordſchleswig durchgeführt die Schärfe des nationalen Gegenſatzes vermindern würde. Wenn die Rückkehr des Herrn von Böttiche auch allgemein begrüßt werden würde, ſo iſt ſie doch ausgeſchloſſen, ſo lange Herr von Böttiche aktiver Staatsminiſter bleibt, und es iſt nicht wahrſcheinlich, daß er das Staatsſekretariat und die preußiſche Miniſter-Vizepräſidentſchaft nur zu dem Zwecke niederlegen ſollte, um die Verwaltung Schleswig-Holſteins zu übernehmen. Die bisherige Praxis ſpricht dafür, daß ein inaktiver Staatsminiſter, Herr von Köller oder Herr von Zedlitz, dazu berufen werden wird. Seit dem erſten Oberpräſidenten Scheel-Pleſſen iſt kein Schleswig-Holſteiner wieder an die Spitze der Provinz geſtellt, und in unterrichteten Kreiſen gilt es als ſicher, daß dies auch bei dem bevorſtehenden Wechſel nicht geſchehen wird. Man legt darauf hier auch nicht das entſcheidende Gewicht, ſondern darauf, in der Provinzialinſtanz einen kräftigen Förderer der allgemeinen Intereſſen der Provinz und des Staates zu beſitzen.

Gumbinnen, 23. Oktober. Die Landtags-Erſatzwahl im Wahlkreiſe Gumbinnen-Inſterburg für den verſtorbenen Amtsrath Hogrefe (konſ.) iſt auf den 4. Dezember anberaumt worden.

Straßburg i. E., 23. Oktober. Der Rhein iſt bei Hüningen ſeit geſtern Abend um 60 Zentimeter, die Ill bei Kolmar ſeit geſtern Abend um 37 Zentimeter geſtiegen.

Belgien.

Brüſſel, 22. Oktober. Prinz Albert, der einzige Sohn des Grafen von Flandern und künftiger Thronfolger, hat ſeine bürgerliche Selbſtſtändigkeit erreicht und damit auf Grund der neuen belgiſchen Verfaſſungsbeſtimmungen das Recht erlangt, in den Senat einzutreten. Der Graf von Flandern hat bisher von dieſem Rechte keinen Gebrauch gemacht, aber die belgiſchen Blätter ſprechen den Wunſch aus, daß Prinz Albert an den Berathungen des Senats ernſthaft Theil nimmt, um ſich für ſeinen künftigen Herrſcherberuf vorzubereiten. Dabei iſt eine verfaſſungsmäßige Streitfrage aufgetaucht. Der Prinz iſt aktiver Offizier der belgiſchen Armee und es iſt zweifelhaft, ob er als ſolcher im Senate ſitzen darf. Dieſe Streitfrage findet durch die Thatſache Erledigung, daß auch der jetzige König Leopold II. als Kronprinz Offizier war, im Senate geſeſſen und an den Berathungen dieſer Körperſchaft lebhaften Antheil genommen hat. Im Senate hielt Leopold als Herzog von Brabant jene berühmt gewordene Rede, in der er es als die Hauptaufgabe Belgiens bezeichnete, ſich große überſeeiſche Abſatzgebiete zu ſchaffen. Nach dieſem Ziele müſſe Belgien ſtändig ſtreben, und er werde dieſes Ziel ſtets vor Augen haben. Das war der erſte Anfang des afrikaniſchen Unternehmens, das Leopold II., ſobald er den Thron beſtiegen hatte, ſofort in Angriff nahm.

Frankreich.

Auf eine an viele hervorragende Perſonen des Auslandes vom Pariſer „Figaro" gerichtete Rundfrage über die franko-ruſſiſche Allianz und darüber, ob der Friede von langer Dauer ſein werde, ſchrieb Profeſſor Virchow-Berlin unter dem 25. d. M.: Er könne nur antworten, daß er keine Meinung habe, da er nicht wiſſe, ob eine Allianz beſtehe, und welche Verpflichtungen Rußland und Frankreich gegenſeitig eingegangen ſeien. In Deutſchland ſei man allgemein überzeugt, daß ein Vertrag wirklich exiſtirt, der gegen Deutſchland gerichtet ſei. Indeß bezweifele er, Virchow, daß Rußland ſolche Pläne begünſtige. Er habe vielmehr Grund zu der Annahme, daß zwiſchen beiden Staaten Dispoſitionen beſtehen. Die Intereſſen beider Staaten beruhten auf Gebieten, die vollſtändig unabhängig ſeien. Die Grenzbeziehungen ſeien geregelt. Bei einem etwas guten Willen dürfte der Friede von langer Dauer ſein. Er, Virchow, habe dieſe Meinung um ſo mehr, als er ſoeben aus Rußland zurückgekehrt ſei und daſelbſt eine freundliche Aufnahme gefunden habe. Wenn Frankreich einen neuen Krieg wolle, ſo liege es nur an ihm.

Paris, 21. Oktober. Den Anſchuldigungen des früheren Miniſterpräſidenten Leon Bourgeois, der letzten Sonntag Blitze gegen das Kabinet Meline und deſſen Anhänger ſchleuderte, weil es die Monarchiſten offen als Freunde behandle und ſie begünſtige, hält der „Siecle" eine Aeußerung entgegen, welche der ehemalige royaliſtiſche Abgeordnete Graf de Lur-Saluces am gleichen Tage, da Herr Bourgeois in Carcaſſonne ſprach, am Grabe eines Parteigenoſſen in Bordeaux that. Graf de Lur-Saluces wies auf den Umſtand hin, daß auch Radikale und Sozialiſten den Grafen Eſterhazy, Adjunkten des Maires der Stadt, zu Grabe geleitet hatten, in Erinnerung an den Feldzug, den die extremen Parteien von rechts und links bei den letzten Gemeindewahlen im Mai zuſammen gegen die Republikaner führten, indem er ſagte:

„Ich vertraue Allen denen, die mir zuhören, und kann nicht vergeſſen, daß Andersgeſinnte ehrlich zu uns herangekommen ſind und mit den Royaliſten, denen ſie ihre Mitwirkung anboten, ein Bündniß geſchloſſen haben, das den Triumph der gerechten Sache herbeiführte."

Daß ein ſolches Bündniß exiſtirt hatte, wußte man bereits, aber die Radikalen hatten immer behauptet, die Monarchiſten hätten die erſten Schritte gethan. Der Graf de Lur-Saluces ſagte in einem feierlichen Augenblicke öffentlich das Gegentheil, und man darf ihm wohl glauben. So haben denn, ſchließt der „Siecle" frohlockend, die Radikalen das politiſche Verbrechen begangen, deſſen ſie fälſchlich die Liberalen zeihen. Ihr Leugnen iſt werthlos; man hat ſie auf friſcher That ertappt.

Nach einer heute eingetroffenen Depeſche des Generals Gallieni herrſchte bis zum 1. Oktober in der Provinz Vohemar auf Madagskar vollſtändige Ruhe, und waren die über einen Aufſtand in jener Gegend verbreiteten Gerüchte aus der Luft gegriffen. Die Blätter erklären, daß wahrſcheinlich wieder die engliſche Agentur, die nur Ungünſtiges über Madagaskar zu berichten weiß, dahinterſtecke.

An einem der letzten Abende war in einem Saale der Mairie Saint Sulpice der ganze Heerbann der Pariſer Frauenrechtler verſammelt. Unter den Damen bemerkte man neben den kampfluſtigen Sozialiſtinnen Leonie Rouzade, Aline Vallette, Maria Martin, Eugenie Potonié-Pierre, welche auf die unbeſchränkte Emanzipation losſteuern, auch die Vorſteherin der reformirten Diakoniſſinnen Sarah Monod und Frau Maugeret, Herausgeberin der Wochenſchrift „Le Féminisme chrétin", welche der Frau nur einen weiteren Wirkungskreis und eine beſſere Erwerbsthätigkeit verſchaffen möchten. Die Verſammlung war von der Amerikanerin Miß Wilſon einberufen worden, die gekommen war, um die franzöſiſche Fédération féministe zu dem Kongreſſe einzuladen, der 1898 in London tagen wird. Im Laufe des Abends wurde auch ein Gruß der Berliner Frauenrechtlerinnen an ihre franzöſiſchen Schweſtern verleſen. Eine Lehrerin Mlle. Bonnevialle, die in einer ſtädtiſchen Pariſer Schule angeſtellt, lieferte den Kommentar zu dieſem Gruße, indem ſie darlegte, es habe ſich neulich in Berlin nach dem großen Frauenkongreſſe, auf dem die Bourgeoiſes den Reigen führten, die Nothwendigkeit eines weiblichen Sozialiſtentages herausgeſtellt, denn „die Frauenbewegung müſſe ſozialiſtiſch ſein, oder ſie werde nicht ſein". Sie vermochte jedoch nicht alle Anweſenden von dieſer tiefen Wahrheit zu überzeugen. Miß Wilſon erreichte übrigens ihre Abſicht, denn die Verſammlung beſchloß, ſich auf dem Londoner Frauenkongreſſe vertreten zu laſſen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 19. Oktober. Als vor drei Wochen ſchon von den Schwierigkeiten geſprochen wurde, mit denen die Regierung bei ihren Verhandlungen über den Abſchluß der großen Anleihe zu kämpfen habe, war Canovos ſehr erzürnt und ließ im In- und Auslande drahtlich melden, das Gerücht entbehre jeder Grundlage, die Verhandlungen wären beinahe abgeſchloſſen. Jetzt ſtellt ſich heraus, daß jenes Gerücht völlig zutreffend war und ſelbſt die Regierungszeitungen wagen nicht mehr den gänzlichen Mißerfolg der Anleiheunterhandlungen in Abrede zu ſtellen. Da es aber nicht ſein kann, daß der unfehlbare Herr Miniſterpräſident und ſeine Gehülfe Niederlagen erleiden oder irgend etwas Fehlerhaftes thun, ſo muß doch wieder irgend ein Schuldiger gefunden werden, der für dieſes Mißgeſchick verantwortlich gemacht werden kann. Heute erhebt denn auch die hochoffiziöſe „Epoca" die entſprechende Anklage. Die böſen Liberalen ſind es, die durch ihren Obſtruktionismus und ihre zögernde Haltung gegenüber der Vorlage über die den Eiſenbahngeſellſchaften zu gewährenden Bewilligungen, hauptſächlich aber durch die Bedingungen, die ſie an letztere geknüpft hatten, das Scheitern der Anleiheverhandlungen herbeigeführt haben. Die Verlängerung der Konzeſſionen war auf Betreiben der Liberalen daran geknüpft worden, daß die Eiſenbahngeſellſchaften zu der erforderlichen Anleihe von 1000 Millionen die Hälfte beitragen ſollten. Weil ſie hierzu nun nicht im Stande ſind — ſagt die „Epoca" — dieſe ihnen von den Liberalen aufgebürdete Verpflichtung zu erfüllen, ſo ſei der ganze Anleiheplan hinfällig. Dieſe Anſchuldigung iſt ſehr bequem und ſie giebt der Regierung die Gelegenheit, dem Wunſche der Eiſenbahngeſellſchaften zu entſprechen und bei der nächſten Kortestagung dieſe Beſchränkung der Gewährung der Konzeſſionsverlängerung aufzuheben. Verſchwiegen wird aber wohlweislich, daß die anderen 500 Millionen nicht zu haben ſind, weil die ausländiſchen Finanzgruppen, mit denen verhandelt worden iſt, zu geringes Vertrauen in die Finanzwirthſchaft der Konſervativen ſetzen und unter den ſchwierigen politiſchen Verhältniſſen Spaniens zu hohe Bedingungen für die Bewilligung dieſer Gelder ſtellen. Was ſoll nun aber geſchehen? Die Staatskaſſen ſind leer, die Aufſtände auf Kuba und den Philippinen erfordern große Summen, das übertrieben große Beamtenheer will keine Einbuße erleiden, ſtrebt doch jedes Glied deſſelben vielmehr noch dahin, ſich für die mageren Jahre vorzuſehen, während deren die Liberalen wieder an dem Staatstiſch ſitzen werden. Alſo entweder muß eine innere Anleihe aufgenommen, oder es müſſen neue Steuern erſonnen werden. Da ſollen die Kortes nun Rath ſchaffen und zu dieſem Zweck binnen weniger Wochen zuſammentreten, d. h. ſobald der Finanzminiſter und Canovas einen geeigneten Plan ausgearbeitet haben. Der frühere Miniſter Moret hatte wohl Recht, wenn er geſtern vor ſeinen Wählern in Saragoſſa die Anſicht ausſprach, daß Canovas regierungsmüde ſei. Uebrigens tadelte er ihn ſcharf, weil er einem Ausfrager gegenüber vor einigen Wochen geſagt hat: er habe gethan, was in ſeiner Macht ſtand, um die Aufſtandsbewegungen in Kuba und auf den Philippinen zu unterdrücken; wenn die Generale nun nicht das ihrige thäten, „ſo waſche er ſeine Hände in Unſchuld". Auch ſonſt waren Morets Auslaſſungen für die Regierung nicht ſehr angenehm.

Madrid, 23. Oktober. General-Kapitän Marquis de Novaliches, Mitglied des Oberſten Rathes für Krieg und Marine, iſt geſtorben.

England.

London, 22. Oktober. Lord Salisbury hat den ihm vom Kaiſer von Rußland angebotenen St. Andreasorden ablehnen müſſen, da ein britiſcher Miniſter keinen ausländiſchen Orden annehmen darf. Außer den Mitgliedern des königlichen Hauſes iſt der Herzog von Wellington der einzige Engländer geweſen, der je dieſe Auszeichnung erhalten hat. Dieſem wurde ſie kurz nach der Schlacht von Belle-Alliance verliehen.

London, 23. Oktober. Ein vornehmer Chineſe, der wegen Betheiligung an einer Verſchwörung gegen die chineſiſche Regierung, welche die Beſeitigung der Mandſchu-Dynaſtie bezweckte, nach England geflüchtet war, wurde nach ſeiner Ankunft in London in die chineſiſche Geſandtſchaft gelockt, wo er gefangen gehalten wird. Alle Bemühungen des Auswärtigen Amts, der Polizeibehörde und des Gerichts, die Freilaſſung des Gefangenen zu bewirken, ſind bisher fruchtlos geblieben. Der Fall erregt großes Aufſehen.

London, 23. Oktober. In einem Artikel der „Times" heißt es: „Die Mohamedaner werden zu den Schwierigkeiten, welche dem Sultan von den Ungläubigen bereitet wurden, noch neue hinzufügen und dadurch erneute Feindſeligkeiten gegen die Chriſten und möglicherweiſe einen Ausbruch hervorrufen, der die Aufgabe der Mächte ſo ſchwierig geſtalten würde, als wenn England allein eingegriffen hätte. Es iſt ein Unglück, daß gegenwärtig die Verhandlungen mit Rußland nicht flott von Statten gehen können; aber es ſollte doch nicht unmöglich ſein, dem Sultan eine inoffizielle, jedoch eindringlich warnende Mittheilung über die Anſchauungen und allgemeinen Abſichten der Mächte zugehen zu laſſen."

Birmingham, 22. Oktober. In einer Rede gelegentlich der Preisvertheilung in dem techniſchen Inſtitut für Arbeiter ſprach der Erſte Lord der Admiralität, Goſchen, davon, daß die fremden Nationen von dem wahren engliſchen Charakter keine Kenntniß hätten.

Redner hob die irrthümliche Auffaſſung über die Abſichten Englands zur Zeit der armeniſchen Kriſis hervor und erklärte, es wäre Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß außergewöhnliche Umſtände bei dieſer Gelegenheit dazu beigetragen hätten, wenigſtens einige der am meiſten unbegründeten Verdächtigungen zu zerſtreuen, und daß die Meinung des Auslandes gegenwärtig von Englands Aufrichtigkeit überzeugt werden könne. Bei der Beſprechung der Mittel, die Ausländer den wahren Charakter Englands kennen zu lehren, bezweifelte Redner, daß ſelbſt die gebildeten Deutſchen in Wahrheit von den großen Charakterzügen der Engländer Kenntniß hätten. Redner gedachte ſodann der Ueberraſchung, welche die Thatſache, daß die humanitäre Bewegung zu Gunſten der Armenier unter den Nationen des Kontinents kein Echo gefunden habe, verurſachte, und ſchrieb die vorſichtige Haltung Deutſchlands und Frankreichs der Erfahrung beider Länder in den Schrecken des Krieges zu. Nachdem er über die ernſten Lehren geſprochen, welche Deutſchland damals auf blutgetränkten Feldern erhalten, wo Myriaden von Menſchen ihren Tod gefunden hätten, ſagte Goſchen, die Erinnerung an ſolche Ereigniſſe und ihre Wirkung auf den Nationalcharakter könnten in zwanzig Jahren nicht verwiſcht werden. Redner ſchloß, ehe nicht das internationale Vorurtheil durch den Geiſt größerer Toleranz beſeitigt wäre, könne ein wirkliches europäiſches Konzert nicht zu Stande kommen. Augenblicklich ſei es eher ein Konzert von Diplomaten als von Nationen; aber eine genauere Kenntniß der Sachlage könnte vielleicht eine wirkſamere Vereinigung ermöglichen. — Das dem Redner dargebrachte Dankesvotum wurde auch von dem Staatsſekretär für die Kolonien, Chamberlain, unterſtützt. Dieſer verurtheilte die peſſimiſtiſchen Aeußerungen über den Handel, die Vertheidigungsmittel und die Hülfsquellen Englands u. ſ. w. Obwohl dieſelben im Allgemeinen wohl nur vorgebracht ſeien, um anzufeuern, ſo könnten doch die Leute im Auslande leicht ſolche Reden zu wörtlich nehmen und in dem Glauben handeln, England ſei im Niedergange begriffen. Redner drückte ſodann das Vertrauen aus, England habe noch genug Macht und Fähigkeit, ſeine Handelsſtellung gegen alle Mitbewerber zu halten. — Goſchen pflichtete ihm bei und war ebenfalls der Anſicht, der Peſſimismus habe großes Unheil geſtiftet.

Bulgarien.

Sofia, 23. Oktober. Der bulgariſche diplomatiſche Agent in Wien, Dr. Stanciow iſt in gleicher Eigenſchaft nach Petersburg verſetzt worden. In hieſigen juriſtiſchen Kreiſen verlautet, daß die Wiederaufnahme der Verhandlung im Stambulow-Prozeß nicht vor Mitte Dezember zu erwarten ſei.

Türkei.

Konſtantinopel, 22. Oktober. Sicherem Vernehmen nach wird der armeniſche Millionär Apik Effendi Undſchian, der bekanntlich zu drei Jahren Feſtung verurtheilt wurde, vom Sultan begnadigt werden.

Griechenland.

Athen, 22. Oktober. Die ruſſiſchen Kriegsſchiffe „Navarin" und „Alexander II.", welche nach den türkiſchen Gewäſſern abgegangen ſind, werden hierher zurückkehren und während des Winters im Piräus verbleiben. Das engliſche Geſchwader unter dem Admiral Harris wird demnächſt in der Bucht von Salamis erwartet.

Aſien.

Die kriegeriſchen Eingeborenen der Inſel Formoſa, die Tſchinwan, verhalten ſich bis jetzt ganz freundlich zu den Japanern, weil dieſe ihre

alten Feinde, die Chinesen, unterjocht haben und ihnen vielfach Sake, Tabak, Kleider und andere Gegenstände schenken. Aber zu dieser freundlichen Haltung der Tschinwan scheint man in Japan doch nicht allgemein zu großes Vertrauen zu haben, und ein mit den Verhältnissen auf Formosa wohlbekannter Offizier, der Chef des Generalstabs der Konoe-Schidan oder kaiserlichen Leibgarde, Oberst Sameschima, gab einem Mitarbeiter der Zeitschrift „Taijo" (Sonne) seine Meinung dahin kund: „Man glaubt, daß die Tschinwan, die jetzt noch ganz freundlich zu den Japanern sind, von uns mit Leichtigkeit werden beherrscht werden können. „Allein", so meinte der Oberst, „das kommt nur davon her, daß man die Tschinwan noch nicht zur Genüge kennt. Sie haben bisher unsere Truppen nur in geschlossenen größeren Abtheilungen gesehen und wissen, daß sie diesen keinen Widerstand leisten können. Wenn aber einzelne Japaner zu ihnen kommen würden, so würden sie gewiß beraubt und getödtet werden und nur selten einer zurückkehren. Wenn man dies bedenkt, so können wir die Tschinwan nicht ungestört lassen. Von den drei Brigaden auf Formosa müßte man nach meiner Meinung drei Abtheilungen von je 200 Mann in drei verschiedenen Gegenden zu den Tschinwan entsenden und Befestigungen anlegen lassen. Dann müßten die Tschinwan gut behandelt, aber, wenn sie sich an Japaner vergehen, sofort ohne Erbarmen niedergemacht werden. Auch müßte man sie nöthigenfalls mit Gewalt dazu anhalten, Wege zu bauen und Ackerbau zu treiben, und dafür den Männern einen täglichen Lohn von 8—10, den Frauen von 4—5 Sen zahlen. Nur auf diese Weise sind die Tschinwan an eine bestimmte Beschäftigung und damit an eine friedliche Ordnung zu gewöhnen. „Wenn ich", so schloß Oberst Sameschima, „noch länger auf Formosa hätte bleiben dürfen, so würde ich diesen meinen Plan ausgeführt haben."

Afrika.

Pretoria, 22. Oktober. Der Präsident Steyns theilte im Volksraad des Oranje-Freistaats mit, daß die Kapregierung das von dem Freistaate vorgeschlagene Kompromiß bezüglich der Eisenbahntarife angenommen habe. Diese Nachricht wird von der Presse Transvaals als ein entschiedener Sieg über die Kapregierung angesehen. Die Befriedigung, den Streitfall wegen der Eisenbahntarife beigelegt zu sehen, ist eine allgemeine.

Amerika.

Eine bemerkenswerthe Nachricht bringt die „Köln. Volksztg." aus Newyork. Wie die Pariser „Vérité" aus einem längern, noch zu veröffentlichenden Schreiben mittheilt, hat der Papst gleich nach Eröffnung des neuen Schuljahres der katholischen Universität Washington mittelst eigenhändigen Schreibens den bisherigen Rektor, Bischof Keane, abgesetzt und dabei von vornherein jede weitere Erörterung und jede Berufung ausgeschlossen. Gleichzeitig wird dem Abgesetzten ein Kloster in Rom als Rückzugsort angeboten. Die katholische Universität in Washington steht ganz unter der Jurisdiktion des Papstes. Der Papst ernennt auch ihren Rektor, so viel uns bekannt, auf Lebenszeit. Demnach scheint er sich auch das Recht der Absetzung beizulegen und zwar in dem bei dem absoluten und unfehlbaren Papste selbstverständlichen Umfange, daß jede Berufung ausgeschlossen ist. Früher wurde dergleichen Abgeurtheilten das Kloster einfach als Aufenthaltsort angewiesen und wurden sie nöthigenfalls mit Hülfe des weltlichen Arms in dieses geschafft; heute begnügt man sich mit Rücksicht auf die veränderten Zeiten damit, ihnen ein Kloster als „Rückzugsort" anzubieten. Bischof Keane hat vor Kurzem eine Rundreise durch Europa gemacht und sich dabei, wie die „Germ." vor Kurzem mittheilte, über das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich in einer Weise ausgesprochen, die den Mann von guter Beobachtung und gesundem Urtheil verräth. „Man weiß in Frankreich", sagte der Bischof, „daß Deutschland mit seiner stets wachsenden Bevölkerung, mit seiner gesunden Sittlichkeit, seiner lebendigeren Religiösität auf dem Punkte steht, Frankreich in jeder Hinsicht zu überholen; und dieser Gedanke martert die Franzosen, treibt sie zur Verzweiflung. Diese traurige Lage schilderte mir vor einigen Jahren der berühmte Paul Bourget mit den treffenden Worten: „Ich nehme in meinem Vaterlande nur die Anzeichen einer zu Ende gehenden Lebenskraft wahr." Es bleibt abzuwarten, wie ein Mann von diesen Anschauungen sich dem autokratischen und einer wissenschaftlichen Korporation unwürdigen Vorgehen des Papstes gegenüber verhalten wird.

Newyork, 22. Oktober. Der Schatzsekretär Carlisle sagte in einer Rede in Covington (Kentucky), den ersten Schritt, die finanziellen Schwierigkeiten zu beseitigen, müsse das Volk durch eine solche Wahl thun, welche der unheilvollen, die Industrie lähmenden und den Handel niederdrückenden Agitation für immer ein Ende machen würde. Der zweite Schritt bestehe dann in der Einziehung der von den Vereinigten Staaten ausgegebenen Noten, wodurch die Last der Goldbeschaffung den Banken auferlegt würde.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 24. Oktober. Der in der Hagemannschen Buchdruckerei am Berliner Thor beschäftigte Schriftsetzer Albert Heller gerieth gestern Nachmittag mit der rechten Hand in eine Maschine und zog sich erhebliche Verletzungen zu, sodaß er die Hülfe der Sanitätswache in Anspruch nehmen mußte.

— Als erste Possennovität gelangt heute im Stadttheater „Fiddicke u. Sohn" zur Aufführung, ein Stück, welches schon an mehreren Bühnen einen Lacherfolg davongetragen hat. — Die Direktion des Stadttheaters wendet sich in einem Aufruf an das Publikum, in welchem sie darauf hinweist, daß sie außer Schuld ist, wenn sich im Stadttheater eine sogenannte Claque unliebsam bemerkbar gemacht habe. Denn mit Wissen der Direktion bestehe eine solche Claque überhaupt nicht und gleichzeitig versichert die Direktion, daß sie eine derartige Einrichtung für eben so verwerflich, wie für ein Kunstinstitut in dem Range des Stadttheaters unwürdig und schädlich hält und wissentlich nie dulden werde.

— Dem Departements-Thierarzt a. D. Gips zu Kolberg, bisher zu Köslin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Polizei-Sekretär a. D. Felbaum zu Stargard i. P. der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Forstschutzgehülfen Dräger zu Alt-Lendershagen im Kreise Franzburg, dem Eisenbah-Brückenwärter a. D. Lönnies zu Stralsund das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 23. Oktober. Für denjenigen Theil unseres Kreises, den die Bahn nach Horst durchschneidet, hat die Bahnverwaltung von morgen ab die günstige Einrichtung getroffen, jeden Sonnabend früh 6 Uhr von Horst einen Marktzug abzulassen, der 8¼ Uhr früh hier eintrifft und 3¼ Uhr Nachmittags zurückgeht. Es wird auf allen Stationen nach Bedarf gehalten und wird auch die übliche Fahrpreisermäßigung gewährt. — Die feierliche Grundsteinlegung des Kreiskrankenhauses wurde gestern am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin durch Herrn Landrath v. Thadden in üblicher Weise vollzogen; die königlichen und andern Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. — Die Einnahmen der Kreiskommunalkasse pro 1895—96 betrugen laut Abschluß 554 594 Mark 41 Pf., dagegen die Ausgaben 453 790 Mark 64 Pf., mithin verblieb ein Bestand von 100 803 Mark 77 Pf. Außerdem waren bei der Reichsbank 294 050 Mark Pfandbriefe deponirt.

Gerichts-Zeitung.

Görlitz, 22. Oktober. Der 43 Jahre alte Krämer Emil Puse aus Horka wurde im Wiederaufnahmeverfahren vom Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung wegen Mordes, begangen vor 16 Jahren an der 21 Jahre alten Dienstmagd Marie Wetzold, seiner damaligen Geliebten, zum Tode verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden, in der Nacht zum 2. März 1880 zu Nieder-Rengersdorf die Wetzold in seine Schlafkammer gelockt, dort das Mädchen erdrosselt, die Leiche in ein Gebüsch am Friedhofe getragen und dortselbst die Wetzold aufgehängt zu haben. Schon damals wurden Stimmen laut, die den Puse als Mörder des Mädchens bezeichneten. Er ist auch mehrmals vernommen worden. Da jedoch die Leichensektion etwas Bestimmtes nicht ergeben hatte, wurde ein Verfahren gegen ihn nicht eingeleitet. Die Wetzold wurde sieben Tage nach ihrem Tode als Selbstmörderin begraben. Als Motiv des Mörders nimmt man an, daß Puse das arme Mädchen aus dem Wege schaffen wollte, weil er inzwischen ein wohlhabendes Mädchen, seine jetzige Frau, kennen gelernt hatte. Bereits am 17. April d. J. stand Puse wegen dieser That vor den Geschworenen; er wurde damals jedoch nicht des Mordes, sondern nur des Todtschlags für schuldig befunden. Die That konnte aber keine Sühne finden, weil sie länger als 15 Jahre zurücklag und somit Verjährung eingetreten war. Puse mußte aus der Haft entlassen werden. Allgemein wurde angenommen, daß diese Angelegenheit hiermit ihren Abschluß gefunden haben würde. Kurze Zeit nach der Haftentlassung des Puse wurden zwei seiner Entlastungszeugen unter dem dringenden Verdachte des Meineids gefänglich eingezogen. Während der eine in der letzten Schwurgerichtsperiode freigesprochen wurde, verurtheilte man den Gärtner Güntzel aus Nieder-Rengersdorf wegen Meineides zu 8 Jahren Zuchthaus. Auch andere neue Momente führten zu einer Wiederaufnahme des Verfahrens, die durch das oben mitgetheilte Urtheil nunmehr beendet ist.

— Beim Landwehrbezirkskommando in Augsburg stellte sich im vorigen Monat ein ehrwürdig aussehender, alter Mann vor. Seine Augen bedeckte eine blaue Schutzbrille, auf dem schäbigen Ueberzieher prangten stolz einige Kriegsmedaillen. Der Mann nannte sich Xaver Kuhn und gab an, Gärtner und Kriegsveteran von 1870—71 zu sein. Bei Loigny hätte ihm ein französischer Soldat mit einem Revolver ein Auge aus dem Gesicht geschossen. Der Mann erzählte seine weiteren Feldzugserlebnisse mit größter Genauigkeit und wußte seine Schilderung so packend zu gestalten, daß die Kommandanturbeamten von dem alten Haudegen völlig gerührt waren. Schließlich erklärte dieser, bis zum Jahre 1874 von der Militärbehörde die ausgesetzte Pension für Invaliden bezogen zu haben, und schloß seinen Vortrag mit der im kategorischen Imperativ abgefaßten Bitte, daß er die Auszahlung seiner Pension neuerdings wünsche. Dem stand natürlich nichts im Weg, doch mußten über den alten Herrn zuvor Recherchen eingeholt werden, da er keinerlei Papiere besaß. Vom Bezirkskommando wurde nunmehr überall angefragt, Stöße von Papier wurden verschrieben, um über den Alten Auskunft zu erhalten. Es war aber Alles umsonst. Der alte Haudegen war keiner Militärbehörde im weiten Baiernland bekannt. Kuhn dagegen behauptete trotz alledem, daß er anno 70 „dabei" war. Nun hatte er sich wegen versuchten Betruges vor dem Augsburger Schöffengericht zu verantworten, wozu eine Masse Zeugen geladen waren. Nach langem Leugnen gestand er den gemachten Schwindel schließlich ein, worauf er zu einem Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Vermischte Nachrichten.

X **Berlin,** 23. Oktober. Die Nachforschungen in der Justizrath Levy'schen Mordsache haben noch immer nicht zur Ergreifung der übrigen Mordbuben geführt.

Aurich, 23. Oktober. Der Gastwirth Jansen befindet sich auf dem Wege der Besserung. Derselbe sollte bekanntlich nach der „Emdener Ztg." in Folge von Mißhandlungen seitens eines Offiziers gestorben sein.

— Aus Karlsruhe wird dem „Schw. Merk." geschieben: Da der „Fall v. Brüsewitz" noch immer das herrschende Gesprächsthema ist, möge es erlaubt sein, auf Ihre Zweifel, ob das nachträgliche Zusammentreffen ein zufälliges gewesen sei oder nicht, mit Folgendem zu antworten: Der Wirth wollte den Siepmann zu der in die Kaiserstraße führenden Thür herauslassen, scheint also nicht gewußt zu haben, daß der Lieutenant, der durch die Thür nach der Karlsstraße weggegangen war, nun in der Kaiserstraße stand, sonst hätte er das verhängnißvolle Zusammentreffen vermieden. Dem Lieutenant seinerseits wurde, einer Zeugenaussage zufolge, auch erst im letzten Augenblick durch einen Gast mitgetheilt, daß Siepmann sich noch im Hause befinde; er mochte geglaubt haben, derselbe habe sich schon entfernt. Es ist sehr bedauerlich, zu sehen, wie der traurige Fall benutzt wird, um das Publikum noch mehr aufzuregen, statt daß man sich bemühen sollte, die hochgehenden Wogen zu beschwichtigen. Unverantwortlich ist es, wenn u. A. gesagt wird, die Strafe werde eine milde sein, da „blos" ein Arbeiter getödtet wurde. Das Leben eines Arbeiters gilt so viel wie das eines jeden Anderen. Der Thäter, heißt es weiter in offenbar hetzerischer Absicht, werde eine kurze Festungsstrafe erhalten und bald begnadigt werden. Jedenfalls wird das Gericht alle Umstände genau prüfen und danach seinen Spruch abgeben. Das Strafmaß wird davon abhängen, ob Todtschlag oder Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge angenommen wird; in jedem der beiden Fälle werden die näheren Umstände, ob straferhöhend oder mildernd, einen großen Einfluß üben. Es dürfte selbstverständlich vom Gericht nicht so gänzlich wie von der Presse außer Acht gelassen werden, in welcher Weise der Getödtete sich gegen den Offizier benahm, und daß der Letztere durch Jenen um seine Existenz gebracht war, als er die Rachethat beging, denn entlassen wird der Thäter auf alle Fälle.

— Ein tieftrauriges Familiendrama hat sich, wie bereits kurz gemeldet, in Blasewitz bei Dresden ereignet. Dort hat sich der Dr. jur. Paul Eulenburg samt seiner Frau und seinen drei kleinen Kindern mit Blausäure vergiftet. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er durch einen Freund sein Vermögen von ca. 90 000 Mark verloren und seit Jahresfrist, von Noth bedrängt, keinen anderen Ausweg als den Tod gesehen habe. — Dieser Dr. Paul Eulenburg war vor etwa zwanzig Jahren der unfreiwillige Held eines Berliner Sensationsprozesses, der in weiten Kreisen Aufsehen erregt hat. Er war der jüngste Sohn des Geh. Sanitätsraths Dr. Eulenburg in Berlin, der als Leiter einer orthopädischen Heilanstalt in der Friedrichstraße großes Ansehen besaß, und Bruder des Nervenarztes Prof. Albert Eulenburg. In Folge einiger Knabenstreiche, die er als Gymnasiast begangen und weil er als Student Schulden gemacht hatte, brachte ihn sein Vater, der mit ihm darüber in Zerwürfniß gerieth und ihm von Kindheit an seine Liebe versagt hatte, nach der Maison de santé in Schöneberg. Auf Grund ärztlicher Atteste von dem jetzt verstorbenen Prof. Liman und Ravoth wurde er wegen Geisteskrankheit auf Antrag seines Vaters entmündigt. Da nahm sich seiner der damalige Stadtrichter Professor Rubo mit väterlicher Liebe an und strengte einen Prozeß auf seine Entlassung aus der Heilanstalt und Aufhebung der Entmündigung an. Dieser Prozeß, der seiner Zeit die Oeffentlichkeit lebhaft bewegte, endete mit der Entlassung des Sohnes und der Aufhebung seiner Entmündigung. Der nunmehr Rehabilitirte nahm seine juristischen Studien mit großem Eifer wieder auf, absolvirte das Referendarexamen mit Ehren und erlangte den Doktortitel. Einige Zeit arbeitete er in einem der ersten Berliner Patentbureaus, von dem ihm das Zeugniß eines bescheidenen, fleißigen und arbeitsamen Mannes ausgestellt wurde, und ging dann, wenn wir nicht irren, als Bürgermeister nach einem kleinen schlesischen Städtchen. Wie lange er dort thätig war und weshalb er diese Stellung aufgab, ist nicht bekannt. Inzwischen war ihm sein mütterliches Erbtheil — der seither verstorbene Vater hatte ihn seinerseits enterbt — ausgezahlt worden, er verheirathete sich und lebte mit seiner jungen Frau, einer geborenen Raderstein aus Perleberg, in Görlitz in glücklichster Ehe. Vor etwa zwei Jahren wurde er durch die Gewissenlosigkeit eines Freundes und durch Gutsagen für Andere um sein ganzes Vermögen gebracht. Er siedelte im vergangenen Jahre nach Blasewitz über und suchte durch literarische Arbeiten seinen Lebensunterhalt zu gewinnen. Er schrieb u. A. ein Festspiel „Unser Bismarck", das in einem kleinen Theateretablissement in Tolkewitz nicht ohne Erfolg zur Aufführung gelangte. Die Noth pochte aber sehr häufig an seine Thür und schon im November v. Js. trug er sich mit Selbstmordgedanken. In Blasewitz war die Eulenburg'sche Familie sehr wohlgelitten, obwohl ihre Nahrungssorgen nicht unbekannt waren. Am 9. d. M. hatte der Gerichtsvollzieher einen Pfändungsbefehl wegen einer Schuld von 70 Mark auszuführen und die werthvolle Wohnungseinrichtung theilweise versiegelt. Um Geld zu schaffen, fuhr Frau Dr. Eulenburg nach Leipzig zu einem dort wohnenden Bruder ihres Mannes, kehrte aber unverrichteter Dinge zurück. Seitdem scheint der Entschluß des Ehepaares, in den Tod zu gehen, gefaßt worden zu sein. Die Abschiedsbriefe, welche es noch schrieb, sind vom 12. d. M. datirt. An diesem Tage ist offenbar die traurige That zur Ausführung gelangt. Daß Niemand von den Familienmitgliedern gesehen wurde, fiel nicht weiter auf, da es hieß, daß die Familie nach Berlin gereist sei. So wäre die That noch länger unentdeckt geblieben, wenn nicht am Mittwoch der Gerichtsvollzieher wiedergekommen wäre, um die versiegelten Sachen abzuholen. Beim Oeffnen der Wohnung fand man das Ehepaar und die drei Kinder als Leichen in den Betten und zum Theil schon in Verwesung übergegangen. In den hinterlassenen Schriftstücken gab Dr. Eulenburg als Motiv zum Selbstmord den Verlust seines Vermögens und Nahrungssorgen an. Daneben lagen der rückständige Lohn für die Aufwärterin, einige Mark für kleine Schulden an Handwerker 2c. sowie ein wohlgeordnetes Schuldenverzeichniß. Dr. Paul Eulenburg war etwa 45 Jahre alt, die Frau 28 und die Kinder 9, 5 und 2½ Jahre. So endete tragisch, wie er begonnen, der Lebenslauf eines begabten, ehrenhaften Mannes, der, in seiner Jugend aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht, der Ruhelosigkeit anheimfiel, sich nur schwer in eine feste, bürgerliche Existenz hineinfinden konnte, und nachdem er diese mühsam gewonnen, durch den Verlust seines ganzen Vermögens wieder des schwer errungenen moralischen Haltes beraubt wurde.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,25 bis 10,35, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,70—9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,25—7,90. Schwächer. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,25. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,02½ G., 9,07½ B., per November 9,02½ G., 9,07½ B., per Dezember 9,12½ G., 9,17½ B., per Januar-März 9,37½ G., 9,45 B., per April-Mai 9,62½ G., 9,67½ B. Ruhig. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 510 000 Zentner.

Köln, 23. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 17,50, fremder loko 19,00, neuer —,—. Roggen hiesiger loko 13,25, fremder loko 15,50, neuer —,—. Hafer neuer hiesiger loko —,—, fremder 15,50, neuer 13,50. Rüböl loko 60,00, per Oktober 59,10, per Mai 59,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 51,50, per Dezember 52,00, per März 52,50, per Mai 52,75. Ruhig.

Hamburg, 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 9,00, per November 9,00, per Dezember 9,12½, per März 9,45, per Mai 9,65, per Juli 9,85. Ruhig.

Wien, 23. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,15 G., 8,20 B., per Frühjahr 8,26 G., 8,28 B. Roggen per Herbst 7,00 G., 7,05 B., per Frühjahr 7,19 G., 7,21 B. Mais per September-Oktober 4,55 G., 4,60 B., per Mai-Juni 4,58 G., 4,60 B. Hafer per Herbst 6,10 G., 6,15 B., per Frühjahr 6,29 G., 6,31 B.

Pest, 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,40 G., 7,45 B., per Frühjahr 7,83 G., 7,84 B. Roggen per Herbst 6,65 G., 6,70 B., per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Hafer per Herbst 5,66 G., 5,70 B., per Frühjahr 5,94 G., 5,96 B. Mais per September-Oktober —,— G., —,— B., do. per Mai-Juni —,— G., —,— B. Kohlraps per August-September 4,17 G., 4,19 B.

Havre, 23. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Oktober 63,50, per Dezember 63,25, per März 63,75. Ruhig.

Glasgow, 23. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 4 d.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Oktober. Im Gegensatze zu der Meldung der „Frankf. Z.", daß Premierlieutenant Brüsewitz zu sieben Jahren Festung verurtheilt worden sei, wird aus Mannheim gemeldet, daß dafür die Bestätigung völlig fehle. Im Gegentheil werde erst Anfang nächster Woche der Militärgerichtshof zusammentreten, um zur Aburtheilung des Falles zu schreiten.

— Trotz des Dementis der „Nordd. Allg. Ztg." hält der „Hamb. Korr." seine Meldung aufrecht, daß Herr von Wissmann nicht nach Ost-Afrika zurückkehren werde. Er nennt als Nachfolger bereits den Geheimen Legationsrath Hellwig von der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts.

— Im Reichsschatzamt soll die Zahl der ständigen Hülfsarbeiter von 2 auf 3 erhöht werden. Der neue dritte Hülfsarbeiter würde namentlich die Geschäfte der Zoll- und Steuersachen zu führen haben. Der Etat für 1897—98 dürfte die dazu nöthige Forderung bereits enthalten.

— Der heute tagende Kolonialrath nahm folgenden Antrag an: „Der Kolonialrath ersucht die Reichsregierung, dahin wirken zu wollen, daß, wenn in einer Schule neben der eingeborenen Sprache eine fremde Sprache gelehrt werde, die deutsche obligatorisch sei."

Wilhelmshafen, 23. Oktober. Auf Befehl des Kaisers wird die in der hiesigen Garnisonkirche erfolgende Anbringung einer Gedächtnißtafel für die auf dem Kanonenboot „Iltis" Verunglückten auf Kosten des obersten Kriegsherrn stattfinden. Die Widmung lautet: „Es ehrt die gefallenen Helden dankbar der Kaiser und das Vaterland."

Prag, 23. Oktober. Im Pilsener deutschen Stadttheater brach gestern Abend während der Vorstellung Feuer aus, welches die ganze Garderobe zerstörte. Durch die Geistesgegenwart des Regisseurs, der das Publikum aufforderte, das Theater ruhig zu verlassen, wurde einer [illegible] vorgebeugt.

Paris, 23. Oktober. Dem „Gaulois" zufolge wird der Präsident Faure bei der Feier des 60. Gedenktages der Thronbesteigung der Königin Viktoria in London eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben. Das Blatt fügt hinzu, es habe diese Nachricht von autoritativer Seite. Der Zar und Kaiser Wilhelm hätten die Einladung angenommen in der Annahme, daß auch Faure nach London kommen werde.

Dem „Intransigeant" zufolge ist im Stadtviertel Montmartre ein Aufsehen erregender Skandal zum Vorschein gekommen, indem eine Anzahl Korrespondenzen beschlagnahmt und konstatirt wurde, daß mehrere Magistratsmitglieder, höhere Persönlichkeiten der Handels- und Finanzwelt sowie eine ausländische Fürstlichkeit stark kompromittirt seien.

London, 23. Oktober. „Pall Mall Gazette" meldet, daß der Kaiser von Oesterreich im Frühjahr nach London kommen werde, um an den Festlichkeiten des 60. Jahrestages der Thronbesteigung der Königin Viktoria theilzunehmen.

Kiew, 23. Oktober. In Mengrow, Gouvernement Siedlc, vergiftete ein 18jähriger Bauernsohn seine Eltern und Geschwister, um sich deren Nachlaß anzueignen. Während die Mutter starb, wurden die Uebrigen gerettet.

Salonichi, 23. Oktober. Wie amtlich festgestellt wurde, ist die Entgleisung des türkischen Militärzuges auf die Thätigkeit der Insurgenten zurückzuführen, welche an einer Stelle die Schienen ausgehoben hatten.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 24. Oktober.

Ziemlich trübe und kühl mit leichten Regenfällen und mäßigen nördlichen Winden.

Wasserstand.

Am 22. Oktober. **Elbe** bei Aussig + 0,22 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,98 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,45 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,45 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,36 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,95 Meter, Unterpegel + 0,00 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,48 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,32 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 20. Oktober: **Netze** bei Usch + 0,97 Meter.

Ball-Seide v. 60 Pfge. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. — **Lager: ca. 2 Millionen Meter.**
Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Berlin, den 23. Oktober 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	103,75b	Westf. Pfbr.	4%	103,00G
do.	3½%	103,40B	do.	3½%	—,—
do.	3%	97,90b	Wstp.rttsch.	3½%	99,60b
Pr.Consl.Anl.	4%	103,75b	Kur- u. Nm.	4%	103,50bG
do.	3½%	103,50b	Lauenb. Rb.	4%	103,50bG
do.	3%	98,20b	Pomm. do.	4%	103,50bG
P St-Schld.	3½%	100,00G	do.	3½%	100,40b
Berl.St.-O.	3½%	100,50bG	Posensche do.	4%	103,50bG
do. n.	3½%	101,90b	Preuß. do.	4%	103,50bG
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	103,50bG
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	93,80G	Sächs. do.	4%	103,50bG
Wstp.P.-A.	3½%	100,30G	Schles. do.	4%	103,50bG
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G	Schl.-Holst.	4%	103,50bG
do.	4½%	114,25G	Bad. Esb.-A.	4%	102,25G
do.	4%	112,10G	Baier. Anl.	4%	103,10b
do.	3½%	102,25G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,80b
Kur-u.Nm.	3½%	100,20b	Hmb.Rente	3½%	105,70G
do.	4%	100,30b	do. amort. Staats-A.	3½%	100,60G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	3½%	100,40G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
do.	3%	93,60b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,20b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,70G	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,40b
Pomm. do.	3½%	100,40b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	93,00B			
Posensche do.	4%	101,70G			
do.	3½%	99,50B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9320,00G	Elberf. F.	240	4800,00G
Berl. Feuer.	170	2450,00B	Germania	45	1185,00G
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	5490,00bG
Berl. Leb.	190	4000,00G	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7550,00B	Preuß. Leb.	42	1000,00B
Concordia	51	1220,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00bG

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	61,50bG	Oest. Gd.-R.	4%	103,75b
Bul. St.-A.	5%	100,50bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,80G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,00bG	R. co. A. 80	4%	—,—
Ital. Rente	4%	87,30G	do. 87	4%	—,—
Merik. Anl.	6%	93,20b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.-St.	6%	94,40b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	109,10G	do. Pr. A. 64	5%	192,90B
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,00bG	do. 66	5%	179,00b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	101,00bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,50B
do. 250 54	4⅕%	168,50b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	149,30b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	330,20b	Ung. G.-Rt.	4%	103,10b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	102,20b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,10b	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	103,10b	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,
do. 5 abg.	3½%	99,75G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,30B
Dtsch.Hyp.-B. Pfd. 4, 5, 6	5%	116,50G	do.	3½%	99,40b
do.	4%	100,70bG	do. Com.-O.	3½%	98,90G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,90bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,40G	do.	4%	103,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	100,70G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	106,10b
			do.	4%	101,20G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	133,50G	Hibernia	5½%	174,00G
Boch. Bw. A.	—	98,75b	Hörd. Bgw.	0	11,25G
do. Gußst.	4%	158,75bG	do. conv.	0	14,60G
Bonifac.	0	127,90b	do. St.-Pr.	0	42,50G
Donnersm.	6%	154,00bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	39,50bG	Laurahütte	4%	159,75bG
Gelsenkch.	6%	169,75b	Louise Tiefb.	0	95,75bG
Hark. Bgw.	0	142,00B	Mk.-Wstf.	6	106,50bG
			Oberschles.	1%	90,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,75bG	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100,50b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	100,75b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,10b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,00b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	100,80b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,00bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,60b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,40G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,40G
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	116,50G
Marienburg-Mlawka	5%	121,90bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	51,50bG	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Gütb.	4%	91,25b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	146,00b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,50b	Gotthardb.	4%	162,00G
Marienburg-Mlawka	4%	91,50b	It. Mittmb.	4%	93,30G
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,50G	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	88,30b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	136,25b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	139,00G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	43,60b
			Warsch.-Tr.	5%	117,40bG
			do. Wien	4%	265,70B

Bank-Papiere.

	Dividende von 1894			Dividende von 1894	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	66,10bG	Disc.-Com.	8%	205,75b
Berl. Cff. B.	4%	127,60G	Dresd. B.	8%	156,25b
do. Hdlsges.	4%	149,90bG	Nationalb.	6½%	139,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,10bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	145,10G
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00bG
Deutsch. B.	9%	187,90b	Reichsbank	6,20%	157,60G
Dtsch. Gen.	5%	119,70G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,76b	Engl. Banknot.	20,37B
Sovereigns	20,36G	Franz. Banknot.	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,22G	Oester. Banknot.	169,95b
Gold-Dollars	4,19G	Russische Not.	217,30b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	61,75G	Harb. Wien Gum.	20%	357,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	367,00bG
Leopoldshall	8½%	87,10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,10G
Oranienburg	6%	154,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	219,25G
do. St.-Pr.	6%	155,25G	do. (Lüders)	8%	210,80bG
Schering	15%	254,0[illegible]	Grusonwerke		—,—
Staßfurter	11	173,75bG	Hallesche	28%	427,00G
Union	8%	114,00bG	Hartmann	7	177,50bB
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	81,10bG
Möller u. Holberg	0	2,75G	Schwarzkopf	12½%	251,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	159,25bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	111,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	262,00bG	Wilhelmshütte	4%	67,50B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	136,10bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	128,50bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,00G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	341,00bG
Danziger Oelmühle	—	88,90bG	Stett. Electr.-Werke	6%	147,25G
Dessauer Gas	10%	203,90b	Stett. Pferdebahn	3%	100,50G
Dynamite Trust	10%	180,75G	N. Stett. D.-Comp	0%	67,25bB

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4½.

Wechsel-Cours v. 23. Oktbr.

Amsterdam	8 T.	2½%		168,25b
do.	2 M.	2½%		167,35b
Belg. Plätze	8 T.	2½%		80,60b
do.	2 M.	2½%		80,30b
London	8 T.	2	%	20,355b
do.	3 M.	2	%	20,195b
Paris	8 T.	2	%	80,70G
do.	2 M.	2	%	80,40b
Wien, ö. W.	8 T.	4	%	169,80b
do.	2 M.	4	%	168,50b
Schweiz-Pl.	8 T.	3	%	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5	%	75,45b
Petersburg	8 T.	4½%		216,00b
do.	3 M.	4½%		213,00b

Ein Räthſel.

Roman von Emilie Heinrichs.

24) Nachdruck verboten.

„Zum Henker noch einmal," ſagte der Aſſeſſor, „es kann doch kein fremder Dieb geweſen ſein, ſondern ein Menſch, der Hausgelegenheit kannte und ſicherlich ſchon geraume Zeit einen Nachſchlüſſel beſaß, um Ihre Kaſſe zu erleichtern und dann durchzubrennen. Wußte er, daß Sie das Geld eingenommen hatten?"

„Er kam gerade dazu, als ich die Banknoten in den Schreibtiſch legte."

Herr von Lingen betrachtete mit einer Art Neugierde das dicke gutmüthige Geſicht des Barons, um darauf das Räthſel einer ſo unerhörten Vertrauensſeligkeit zu leſen.

„Und Sie zweifeln noch daran, daß Herr Adolar Hamburt der Dieb iſt?" fragte er beinahe zornig.

„Ich will Ihnen etwas ſagen," lieber Herr Aſſeſſor, verſetzte Baron Reiſchach bedächtig, „ich habe von Jugend auf den Grundſatz gehabt, niemals einen Menſchen für abſolut ſchlecht oder gar für einen Verbrecher zu halten, bevor es mir unumſtößlich bewieſen iſt. Nun ſpricht allerdings das Meiſte für ſeine Schuld und es bleibt nur noch die eine Möglichkeit für das Gegentheil, daß er, wie ers ſchon öfters, beſonders während meiner Abweſenheit gethan, ſich in aller Frühe zu irgend einem Rendezvous mit Freunden begeben hat, wozu er dann freilich regelmäßig ein Pferd ſich hat ſatteln laſſen und auch noch den Paſcha mitgenommen hat."

„Paſcha iſt Ihr Hund?"

„Jawohl, ein prächtiges Thier, war mir nicht recht, daß ers ganz wie ſein Eigenthum behandelte, nahm ſich immer etwas viel heraus."

„Hat er den Hund mitgenommen oder ſich ein Pferd ſatteln laſſen?"

„Keins von beiden, Herr Aſſeſſor! Was machen wir denn nun dabei."

„Ja, weshalb ſind Sie eigentlich zu mir gekommen, Herr Baron?" fragte Herr von Lingen mit einem ſarkaſtiſchen Lächeln. „Wollen Sie, daß wir die Polizei in Bewegung ſetzen und den Dieb verfolgen laſſen, oder was wünſchen Sie eigentlich ſonſt, da Sie an die Schuld Ihres Volontärs nicht glauben wollen, bis Sie handgerechte Beweiſe haben? — Dieſe Beweiſe ſind aber doch nicht ohne eine Verfolgung ſeiner werthen Perſon zu ermöglichen."

„Das iſt richtig," gab Baron Reiſchach kleinlaut zu, „da wirds alſo wohl am beſten ſein, wenn ich Ihnen alles überlaſſe, Herr Aſſeſſor!"

„Gut, dann iſt meine erſte Bedingung die, reinen Mund zu halten und jede Nachfrage mit einer Geſchäftsreiſe Ihres Volontärs zu beantworten. — Wollen Sie dieſe Bedingung erfüllen, Herr Baron?"

„Mit Handſchlag und Wort," erwiderte dieſer mit einem erleichternden Athemzug. „So iſts mir gerade recht, da ich doch nun nicht gerade gezwungen bin, gegen meinen Grundſatz zu handeln und mein Gewiſſen zu beſchweren." Er erhob ſich befriedigt, ſchüttelte dem Aſſeſſor dankbar die Hand und verließ das Zimmer.

Herr von Lingen zündete ſich eine Zigarre an, warf ſich aufs Sopha und überlegte, was zunächſt zu geſchehen ſei. Die hieſige Polizei ins Vertrauen zu ziehen, dünkte ihm überflüſſig, da ſich für dieſen Fall kein brauchbarer Beamter darunter befand.

„Ich muß es Lange übertragen," dachte er nach ſorgſamſter Erwägung, „der ſitzt ihm ſo wie ſo ſchon auf der Fährte und wird ihn unzweifelhaft einfangen. Mit dem Mord wird er ſich nun freilich gründlich hineinlegen. Wenn er ſich nur bei mir ſehen ließe, der Menſch hat offenbar zu viel Ehrgeiz und deshalb auch ein großes Selbſtvertrauen."

Er erhob ſich und ſah nach der Uhr. Es war bald ſieben, die Sonne ſtand hoch im Weſten. Vielleicht, ſo dachte er, treffe ich ihn im Gefängnißgebäude, ſonſt kann ich von dort einen Boten zu ihm ſenden.

Klara Brandner war ſeit acht Tagen bei ihrer Tante. Die vielen Aufregungen und ſeeliſchen Erſchütterungen, welche die letzte Zeit ihr ſo überreich gebracht, waren ſtark genug geweſen, um ſelbſt einen ſo feſten, harmoniſchen Charakter, wie den ihrigen, aus dem Gleichgewicht zu bringen. Daß ſie hier, bei der Schweſter ihres Vaters, keine Ruhe finden würde, wußte ſie nur zu gut, da dieſe Dame, die Wittwe eines vermögenden Rechtsanwalts, zu lebensluſtig und vergnügungsſüchtig war, um den Seelenzuſtand ihrer Nichte würdigen zu können, ſie vielmehr halb gewaltſam zu Zerſteuungen aller Art zwingen wollte. Vielleicht brachte dies eine gewiſſe Reaktion bei Klara hervor, da ſie es nur acht Tage aushielt. Dann packte ſie ihren Koffer und fuhr zum größten Erſtaunen und Aerger ihrer Tante mit dem Nachtzuge heim, da es ihr unangenehm war, unter den neugierigen Augen der lieben Nachbarn und Bekannten ſo raſch ins Vaterhaus wieder zurückzukehren.

Auf einer Hauptſtation, wo ſich mehrere große Bahnlinien kreuzten, ſtieg Klara aus, um in der Reſtauration eine Taſſe Kaffee zu trinken und ſich während des längeren Aufenthalts in der friſchen Nachtluft zu erholen. Sie ging deshalb, nachdem ſie den Kaffee zu ſich genommen, auf den Perron hinaus, wo in dieſem Augenblick von X her ein Zug einfuhr. Aus den Wartezimmern eilten die Reiſenden herbei, weil dieſer Zug nur wenige Minuten Aufenthalt hatte. Klara flüchtete ſich in die Halle hinein, um von dem Strome nicht mit fortgeriſſen zu werden und rannte gegen einen Herrn, der ſie mit funkelnden Augen anblickte und dann ungeſtüm zur Seite drängte. Sie blickte ihn regungslos nach, er ſah ſich noch einmal ſcheu nach ihr um und ſprang dann in ein Koupee zweiter Klaſſe.

„Hamburt!" flüſtert ſie vor ſich hin, „er war's, ich täuſchte mich nicht, ſah er nicht aus wie das böſe Gewiſſen? — Mein Gott, ſollte er wirklich an dem Verbrechen betheiligt ſein und jetzt durch die Flucht ſich zu retten ſuchen?"

Ihr ſchwindelte bei dem Gedanken, der ſich ihr wie eine unabweisliche Ueberzeugung aufdrängte.

Die Schaffner forderten zum Einſteigen auf, da der andere Zug bereits davongebraust war. Klara ſah nach ihrer Uhr, — es war nach zwei.

Als ſie in X ausſtieg, ließ ſie ihren Koffer zurück und ſchritt raſch durch den anbrechenden Morgen nach Hauſe. Sie ſchrak heftig zuſammen, als ſie plötzlich einen Herrn aus einer Seiten-Promenade auftauchen ſah, der höflich den Hut zog und ihr einen guten Morgen bot.

Klara dankte kurz, einen forſchenden Blick auf ihn werfend. Sie erkannte ihn jetzt als den Fremden, der ſich hier ſeit einiger Zeit aufhielt und ſich für einen harmloſen Touriſten ausgab, während ihr Vater einige geheimnißvolle Andeutungen über den Zweck ſeines Aufenthalts hatte fallen laſſen, welche ihr ganzes Intereſſe wachgerufen hatten.

Das war ſicherlich ein Detektiv, den Rudolf Steinmann hatte kommen laſſen, um den wirklichen Mörder zu entdecken und den armen alten Riehl von der furchtbaren Anklage zu befreien.

Klara ging langſam auf dem ſtillen Wege durch die Promenade weiter. Sie ſchritt grübelnd dahin, als ſie wieder einen Morgengruß vernahm und aufblickend den alten Schuhflicker Weide bemerkte, der langſam, auf einen dicken Stock ſich ſtützend, an ihr vorüberging.

Der Alte ging ſo gebückt, ſah ſo blaß und hinfällig aus, daß Klara überraſcht ſtehen blieb. „Lieber Gott, ſeid Ihr's, Vater Weide?" ſagte ſie theilnehmend, „was treibt Euch denn ſo früh ſchon ins Freie? Seid Ihr krank?"

„Danke, danke, Fräulein!" antwortete der alte Mann hüſtelnd, „nicht eigentlich krank, was man ſo nennt, kann nur nicht ſchlafen, und gehe darum lieber ins Freie, wo die Luft mir wohlthut."

„Der Schlaf iſt Euch aber unentbehrlich," meinte Klara, „ich werde Euch heute meinen Arzt ſchicken, Vater Weide!"

„Fräulein ſind immer gut, immer bereit zum Helfen, aber mir wird der Doktor nicht mehr helfen können. Habe gehört, daß der arme Herr Riehl auch krank iſt, na ja, ſo wird's kommen, aus dem Gefängniß wird man ihn nach dem Kirchhof tragen, und dann kann kein anderer mehr für ſeine Unſchuld zeugen als der Herrgott allein, der den Schuldigen dereinſt zur Rechenſchaft ziehen wird. — Denn das glaub' ich nimmer von ſeiner Tochter, und wenn ſie das junge Mädchen auch zehnmal einſperren und für die Mörderin halten. Das können Sie doch auch nicht glauben, Fräulein!"

„Von wem redet Ihr da, Vater Weide?" fragte Klara unruhig. „Hat man wieder jemand verhaftet?"

„Natürlich, wiſſen Sie das denn gar nicht? — Ach, Sie waren wohl verreiſt, — ja, ja, ſie haben Fräulein Riehl auch eingeſteckt. Nun ſoll ſie das Kind umgebracht haben, weiß nicht, wie die Herren darauf gekommen ſind. Manche meinen ja auch, daß ſie einen vornehmen Herrn zum Liebſten gehabt hätt', der all' ſein Geld verſpielt und verthan und obendrein eine Menge Schulden haben ſollt' — und daß ſie deshalb das Kind bei Seite geſchafft hätt', um das viele Geld dem Liebſten zu geben, was ſchwatzen die Leute nicht alles, ich glaube kein Wort davon."

„Ich ebenſo wenig," ſagte Klara, „vielleicht haben's dennoch die Zigeuner gethan, wer kann's wiſſen."

„Hab' ich immer geglaubt, Fräulein, und werd' noch in meiner Sterbeſtunde daran glauben. Wenn der liebe Gott mir nur ſo lang das Leben ſchenken möcht', um dem guten Herrn Riehl das Ehrengeleit zum Grabe zu geben, denn wenn ich auch kriechen ſollt', ſo geh' ich doch mit, um bis zuletzt für ſeine Unſchuld zu zeugen."

„Ihr ſeid ein braver Mann, Vater Weide," ſagte Klara, dem Alten gerührt die Hand reichend, „ich verſpreche Euch, ebenfalls in dieſer Weiſe, wenn Gott ihn zu ſich rufen ſollte, bevor ſeine Unſchuld erwieſen iſt, für ihn zeugen zu wollen."

Sie nickte ihm freundlich zu und entfernte ſich dann mit raſchen Schritten.

Der alte Weide ſah ihr lange nach. „Eine Perle, wie Hiob ſie ſich nur hätte wünſchen können," murmelte er, „es iſt nicht wahr, was der kleine Olſen in ſeiner Betrunkenheit von ihr geſagt hat, ganz gewiß nicht wahr, nun will er nichts davon wiſſen, aber die böſen Mäuler ruhen nicht. Auch der reinſte und beſte Menſch muß ſich gefallen laſſen, mit Schmutz beworfen zu werden. Der Schnaps iſt doch ein böſer Feind, der ſeinem Anhänger ſchlimmen Lohn auszahlt. Dummes Zeug, heimlichen Liebſten, — es iſt zu ſchlecht, ſo was von ihr zu ſagen."

Er ſchüttelte unwillig den Kopf und humpelte weiter, während Klara Brandner mittlerweile ungeſehen nach ihrem Garten und von da in's Vaterhaus gelangte.

Der Stadtſekretär wunderte ſich durchaus nicht, als ſie ihn beim Morgenkaffee begrüßte, vielmehr hätte er ſie, wie er etwas ſarkaſtiſch bemerkte, ſchon viel eher erwartet und ſich bereits gewundert, daß ſie es bei der Tante ſo lange ausgehalten habe.

Sie ſchwieg, blickte den Vater aber mit einer ſo flehenden Geberde an, daß es ihm durchs Herz ſchnitt.

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 15. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Im hieſigen St. Johannis-Kloſter ſind die Wohnungen Nr. 28 im Erdgeſchoß und „ 40 zwei Treppen frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geſchwiſterpaare oder einzeln ſtehende Perſonen, welche dieſe Beneficien zu erhalten wünſchen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 31. d. Mts. einſchließlich ſchriftlich einreichen.

Der Magiſtrat.
Johannis-Kloſter-Deputation.

Zither-Unterrichts-Inſtitut
Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Zu einem franzöſiſchen Zirkel werden noch Theilnehmer (Primaner oder Sekundaner) geſucht, wöchentlich 2 St., pro Monat 6 ℳ.
Helene Ewald, gepr. Lehrerin, Karkutſchſtr. 9, 2 Tr.

Sanitäts-Colonne.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8½ Uhr:
Appell
Auguſtaplatz Nr. 1 bei **Ziegenbein.**

Bollinken.
Grubenholz-Abfall,
trocken, kurz geschnitten, per Mtr. ℳ 3—5, auch im Kleinverkauf. **Bollinken 1.**

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, d. 25. Oktober (21. nach Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Paſtor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Verſammlung der konfirmirten Söhne in der Sakriſtei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Paſtor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Dienſtag Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelſtunde: Herr Paſtor Fürer.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Paſtor prim. Müller v. St. Gertrud um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 5 Uhr.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. 9½ Uhr Leſegottesdienſt.
Herr Paſtor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshauſe, Eing. Eliſabethſtr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubſtummen-Anſtalt (Eliſabethſtr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerſtr. 77, part. r.:
Kindergottesdienſt für Mädchen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, für Knaben um 4 Uhr. Sonntag Abend 6 Uhr bibliſche Unterredung. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto, Löweſtr. 13, part.:
Vorm. 9½ Uhr, Abds. 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule, Mittwoch Abd. 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Paſtor Homann um 10 Uhr.
Herr Paſtor Hoffmann-Tabor um 4 Uhr.
(Jahresfeſt des Grünhofer Jünglings-Vereins.)

Bethanien:
Herr Paſtor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt).

Salem (Torney):
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Remitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Kandidat Borchardt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.

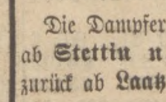
Sonntag Abend 8 Uhr Evangeliſations-Verſammlung im Konzerthaus, Auguſtaſtraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann iſt freundlichſt eingeladen.
E. Grams.

Erwachſenen und Kindern wird gründl. Klavier-Unt. f. ſ. bill. Hon. erth. Philippſtr. 79, 2 Tr. geradeaus.

Der
Grünhofer Jünglingsverein
feiert, ſo Gott will, am Sonntag, den 25. October, ſein **Jahresfeſt.** Die Feſtpredigt wird Herr Paſtor **Hoffmann-Tabor** Nachmittags 4 Uhr in der Lucas-Kirche halten. Die Nachfeier beginnt 6½ Uhr im Saale am Weſtendſee, wozu alle Freunde unſerer Sache eingeladen ſind.
Der Vorſtand.

Zum Swinemünder Markt
wird der Perſonendampfer **„der Kaiser"** wie alljährlich eine Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück machen.
Abfahrt von Stettin am Montag, den 26. October, 8½ Uhr Morgens.
Das Schiff liegt ſchon von **Sonnabend, den 24. October, Nachmittags** an zum Laden am Dampfſchiffsbollwerk bereit.
Paſſagier- und Frachtgeld billigſt.
J. F. Braeunlich.

Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage).
Die Dampfer fahren bis auf Weiteres ab **Stettin nur Mittwochs** 11³⁰ Uhr Vorm., zurück ab **Laatziger Ablage** Donnerſtags 9 Uhr Vorm.
J. F. Braeunlich.



D. „Salamander"
fährt am Sonntag, den 25. d. M.:

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
10½ Uhr Vormittags,	5½ Uhr Morgens,
5 „ Nachmittags.	3½ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Sichere Exiſtenz.
Ein Dachdeckungsgeſchäft mit Cementwaaren-Fabrik (ohne Konkurrenz) **u. Baumaterialien-Handlung** in einer Stadt von ca. 4000 Einw., mit vorzügl. Waſſer- u. Bahnverbindung, geeign. f. Dachdeckermeiſter, Kaufleute, ſow. f. jed. Geſchäftsmann, neuem Wohnh. m. Vor- u. Hintergarten, gr. Hofplatz u. Stallung, gegenüber d. Wohnhaus l. Fabrik, a. ſ. bequem geleg. u. neu, iſt b. e. Anzahl. v. 10,000 ℳ f. 30,000 ℳ z. verk. Agenten verbet. Off. erb. u. **V. 59** a. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Hotel-Verkauf.
Ein Hotel erſten Ranges mit ca. 1½ Morgen Acker und Wieſe in einer lebhaften Garniſon- und Kreisſtadt Weſtpr., dicht an der Bahn belegen, iſt umſtändehalber mit dem geſamten lebenden und todten Inventarium von ſogleich preiswerth zu verkaufen. Hypotheken feſt.
Offerten unter **U. L.** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3—4, erbeten.

„Thuringia", Verſicherungs-Geſellſchaft in Erfurt.

Grundcapital: 9 Millionen Mark.
Prämieneinnahme: 8 Millionen Mark.
Reserven: 34 Millionen Mark.

Die Geſellſchaft gewährt:

Feuerverſicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren-Vorräthe, Maſchinen, Fabrikgeräthſchaften ꝛc.,

Lebens-, Begräbnißgeld-, Ausſteuer-, Altersverſorgungs-, Wittwenpenſions- und Rentenverſicherung, Verſicherung einzelner Perſonen gegen **Unfälle aller Art,** ſowie gegen **Reiſe-**Unfälle allein, außerdem **See-Unfallverſicherung** für Paſſagiere **nach allen Ländern der Erde,** auf Wunſch auch **mit Einſchluß der Landreiſen, Einzel-** und **Kollektiv-**Verſicherungen von Schiffsbemannungen der **Kriegs-** und **Handels**marine, ferner **Transportverſicherung**

zu günſtigen Bedingungen und billigen Prämien **ohne** Nachſchußverbindlichkeit.
Verſicherten Beamten gewährt die „Thuringia" **Kautionsdarlehne.**
Zur Vermittelung von Abſchlüſſen empfehlen ſich, zu jeder gewünſchten Auskunft gerne bereit, die Agenten:
A. Th. Rüchel, Hagenſtr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt 10 und die **General-Agentur,** Pölitzerſtraße 87.

Glückmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt.
Ziehung schon 5. und 6. November.
Mit nur **3 Mk. = 100,000 Mark** zu gewinnen,
ist fürwahr nicht schlecht!
Grosse Lotterie in Stuttgart
der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe.
Gewinne Baar-Geld ohne Abzug:

1 à	100,000 Mark		1 à	7,500 Mark
1 à	30,000 Mark		1 à	2,000 Mark
1 à	15,000 Mark		5 à	1,500 Mark

u. s. w., zusam. 4340 **Geldgewinne** **237,600 Mark**
und 500 Gewinne im Gesamtwerthe **75,000 Mark.**

Stuttgarter Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig empf. u. versendet d. Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co., Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Illustr. Preisbuch gratis u. franco.

Drahtbürſten
in jeder beliebigen Façon und Größe für gewerbliche und techniſche Zwecke, auch in Borſte und Pflanzenfaſer fabricirt zu billigſten Preiſen bei ſolider Arbeit und beſter Qualität des Materials
Die Export-Drahtbürſtenfabrik
Louis Schindler, Chemnitz-A i. S.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.
Lindenſtr. 3, I, 9 Zim., z. April 97 z. v. Preis 2000 ℳ

8 Stuben.
Lindenſtr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zubeh., herrl. Ausſicht, billig, z. 1. 4. 97.

7 Stuben.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. eigener Garten.

6 Stuben.
Auguſtaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei.
Karl Jahnke.
Deutſcheſtr. 34, Ecke Arndtſtr., Eing. Friedrich-Carlſtr., mit Balkon zu vermiethen.
Pölitzerſtr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **H. Ladwig.**

5 Stuben.
Auguſtaplatz 1, Centralheizung gleich, o. ſpät.
Grabowerſtr. 5, 5 Stuben, Balkon, Bade- u. Mädchenſtube, ſof. od. ſpät. z. v. N. p. r.
Kaiſer-Wilhelmſtr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Lindenſtr. 8, 4 Tr., mit Zubehör, billig.
Preußiſcheſtr. 116, am Auguſtaplatz, hochherrſchaftlich eingerichtet, ohne Hinterhaus.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenſt., 1.1.97.

4 Stuben.
Grabow, Breiteſtr. 8, p., m. Kab. u. Zub.
Kl. Domstr. 24, I. Et. sofort, II. Et. z. 1. 1. 97
je 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auch passend für Geschäftszwecke etc., zu vermiethen.
Friedrichſtr. 3, 2u. 4 Tr., Sonnenſ., rchl. Zubeh., ſofort zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl. Centralheiz.
König-Albertſt. 46 herrſch. N. Hof rechts part.
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Kronprinzenſtr. 31, III, m. Kab., Bd., Grtb., z. Dezb.
Reifſchlägerſtr. 22, mit ſämtl. Zubeh. ſof. z. v.
Saunierſtr. 30, II, m. Bade- u. Mdchſt., z. 1.1.97 z. v.
Stolting- u. Beringerſtr.-Ecke 96, m. Bdſt., ſof. o. ſp.

3 Stuben.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Silberwieſe, Marienſtr. 1, K., Kch., n. Zub., 1.1.97.
Pladrinſtr. 18, 1 Tr. hoch gelegene Räume, 3 Stub. nebſt reichl. Zubehör, zur Wohnung oder auch zu Comtoir-Zwecken paſſend, zum 1. Novbr. z. v. Näh. Breiteſtr. 20, 3 Tr.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Unterwiek 16, 3 Stuben mit Zubehör, ſof. oder zum 1. 1. 97 zu vermiethen.
Oberwiek 42, freundliche Wohnung zu verm.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr., ſind Wohnungen v. 3 Zim. ſogleich zu verm.

2 Stuben.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Kirchenſtr. 1a, 2 Stub., Kch., Waſſerleitung, 1. 11. Näheres **H. Leppin** im Laden.
Kohlmarkt 7, IV, 2 Vorderſt. u. Kch. u. Zub., m. Uebernahme d. Hausreinig. Näh. 1 Tr.
Grabow Kochſtr. 2, II, m. Kam. u. Zub. ſof. o. ſp.
Oberwiek 15, m. Kch. u. reichl. Zub., z. 1.1.97.
Wilhelmſtr. 20, Eing. Bäcker, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör an ordentliche Leute zu vermieth. Näh. bei Frau Nüske, Vdh. I.

Stube, Kammer, Küche.
Breiteſtr. 64, 1 Tr., Hofwohnung, zum 1. Novb. zu verm. Näh. Lindenſtr. 12, p. r.
Kloſterhof 18, H. III, an ordtl. Leute 1. 12. 14 ℳ
Stoltingſtr. 15, m. Entree, z. v. Zu erfr. I r.
Gr. Wollweberſtr. 18, zum 1. November z. v.

Möblirte Stuben.
Kurfürſtenſtr. 6, III., g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Prutzſtr. 6, 1 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer.
Preußiſcheſtr. 109, p., 1 gut möbl. Zimmer z. v.

Läden.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenbrückſtr. 2, kleines Grundſtück, beſt. aus Lad., 2 Etag., Boden u. Keller, ſof. bill. zu verm. od. zu verkaufen. Näheres Schuhſtr. 31, part. l.
Neueſtr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachſt., 30 ℳ
Oberwiek 43, Laden zu jed. Geſch. paſſ., z. v.

Geſchäftslokale.
Stolting- u. Beringerſt.-E. 96, Geſchäftsl., ſof. o. ſp.

Lagerräume.
Im Hauſe **Albrechtſtraße 7** iſt der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder ſpäter zu vermiethen. Näh. **Kirchplatz 3,** I.
Auguſtaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiſer-Wilhelmſtr. 98, p.
König-Albertſtr. 46, gr. Kellerr. N. H. r. p. l.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiſer-Wilhelmſtr. 98.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr. ſind Kellereien, zu jedem Zweck paſſ., z. v.

Werkſtätten.
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.
Turnerſtr. 32, zwei helle Keller als Werkſt.

Handelskeller.
Oberwiek 73, mit Zubehör, z. 1. 1. 97 z. v.

Stallungen.
Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.

Wohnungsgeſuche.
Hochachtbare Dame ſucht für einige Tage in guter Familie einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten eventl. Penſion. Angebote mit Preis unter **M. P. 82** hauptpoſtlag. erbeten.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Als Vermählte empfehlen ſich
Adolf Altmann,
Cäcilie Altmann geb. **Rosenbaum.**
Stettin, den 24. Oktober 1896.
Burſcherſtr. 14.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Gronow [Stralſund]. Herrn C. Nagel [Goos].

Geſtorben: Frl. Friederike Peters [Sagard]. Frau Anna Redieske geb. Kempf [Köslin]. Herr Fritz Zimmermann [Loitz].

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker,
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfungen
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn

Ein kleines Gut

in **Mecklenb.-Strelitz,** 400 Morgen groß, iſt zu ſofort mit gutem Inventar und Ernte zu verkaufen. Guter Acker, halb Weizen halb Roggen, alles kleefähiger Boden, ſchöne Wieſen, Holz und Torfſtich, fiſchreicher See, herrſchaftlicher Wohnſitz. Forderung 90,000 ℳ.

Offerten unter **S. 100** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Ziegelei

in vorzügl. Geſchäftslage, ohne Konkurrenz, mit unerſchöpflichem Thonlager, nur 3/4 Meter Abraum, Ringofen, Haus- und Wirthſchaftsgebäuden u. ſ. w., 96 Morgen Acker in guter Kultur, incl. 8 Morgen 2ſchürige Wieſen. Ford. incl. lebendem u. todtem Inventar, Ernte u. Fabrikationsvorrath v. ca. 300 Mill. iſt 110,000 ℳ, Hypoth. 20,000 ℳ, zu verkaufen oder mit einem Zinshaus zu vertauſchen, eventl. bleibt Verkäufer ſtiller Theilnehmer, wenn ein Fachmann oder tüchtiger Landwirth 15—20,000 ℳ Anzahlung leiſtet. Wenn mehr Anzahlung erfolgt, kann Areal bis 300 Morg. vergrößert werden. Jetzige Steinpreiſe 27 bis 36 ℳ. **Schulze, Berlin,** Schützenſtr. 58, pt.

Flottes Reiſehotel zu verk.

in ſehr belebter Stadt am Bahnhofe, mit großem Garten, Bauſtellen, große Gaſt-, 10 Fremdenzimmer, Saal, Preis 72,000 ℳ, Anzahlung 12,000 ℳ, ſehr gutes Geſchäft, günſtiger Kauf, günſtige Gelegenheit für Anfänger, auch für ledigen Herrn.

Zimmermann, Weimar, Ettersburgerſtr. 45.

Freiwilliger Verkauf!

Mein Abbau-Grundſtück **Radzien Nr. 1** in Größe von 83 Morgen, beſäet, durchweg Lehmboden und Wieſen, drainirt, bin ich Willens mit Inventarium ſofort oder ſpäter bei 4000 bis 5000 ℳ zu **verkaufen.** 1 Wohnhaus, 1 Stall und 1 Scheune, maſſiv und Pfannendach. Verſ. 8000 ℳ.

Anfragen direkt an **Ludw. Gorny-Radzien** p. **Widminnen** (Oſtpr.)

Fuhrw. Bahnhof Widminnen.

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwiſchen Frankreich und Deutſchland.

300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darſtellung, leicht verſtändlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zuſendung durch die Poſt empfiehlt

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Fette wohlſchmeckende

Harzkäse,

garantirt hochprima, Poſtkiſte ℳ 3,25 franco gegen Nachnahme.

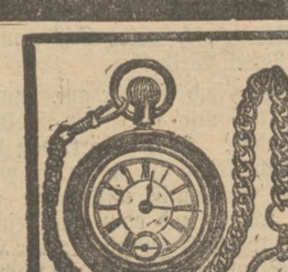
W. Rienäcker, Güntersberge i. Harz.

Miethskontrakte, Miethsbücher, Geſinde-Dienſtbücher, Frühſtückspapier 100 Bog. 45 ₰, **Rechnungen und Wechſel-Formulare, Contobücher**

empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Stellenſuchende jeden Berufs placirt ſchnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Reinhardſtraße.



Verwundert

iſt Jeder über unſere prachtvolle **Ausſtellungs-Collection** beſtehend aus folgenden Gegenſtänden, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preiſe von **nur Mark 7,50** abgeben. Die Collection beſteht aus: **1 Goldin-Herren- oder Damen-Uhr** mit Stempel „Goldin" verſehen, garant. gut gehend. **1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin-Anhängſel (Berloque)** zur Kette. **1 Thermometer,** zeigt ſtets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroſkop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorſtehende Witterung 24 Stunden früher an. **1 engl. Federwaage,** wiegt bis 12½ Kilogr. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder** (Landſchaften, Seeſtücke od. Engel darſtellend) in gemuſtertem polirtem Metallrahmen. **3 Goldin-Chemiſettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 3 Goldin-Manſchettenknöpfe** mit Mech. **1 Aluminium-Bleiſtift** mit Mech. u. 6 dazu paſſ. Erſatzſtifte.

Alle 20 Gegenſtände nur M. 7,50.

Verſ. geg. Nachn. od. Vorherſ. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthſtr. 17.

Vom Montag, den 26. cr. ab, befinden ſich unſere Bureaux in dem **Vorderhauſe** unſeres Grundſtücks **Schulzenſtraße 21, 1 Treppe,** und bitten wir von dieſem Tage ab alle für uns beſtimmten Mittheilungen, Aufträge und Zahlungen nur dahin richten zu wollen.

Stettiner Electricitäts-Werke,
Actien-Geſellſchaft.

Album vom Harz!

Neu, vaterländ. Prachtwerk mit 80 reizend. Photographien der ſchönſt. Harzpunkte in hochelegant. Decken mit reicher Goldpreſſung empf. als gediegen u. ſehr preiswerth für nur ℳ 3,20 franco geg. Einſdg. rother Poſtmarken.

A. Lunderstedt,
Cumbach-Rudolſtadt.

---

1 kräftigen Arbeitsburſchen
von 13—15 Jahren verlangt ſofort
A. Hochstetter, Louiſenſtr. 5.

Suche Jagdgelegenheit
gegen hohe Vergütung. Offerten u. **W. 397** an das Annoncen-Bureau **Berlin W.,** Potsdamerſtr. 26.

Wer liefert
12—1500 Ctr.
Cron-Fulls-Heringe?
Offerten mit **Preis** unter **W. W. 34 Invalidendank, Chemnitz.**

Neueſte Waſch- Plätt-Anſtalt
Pionierſtr. 1, part. rechts.

Verloren!

Ein **Portemonnaie** mit 3—4 ℳ verloren gegangen auf dem Wege von der Jakobikirche bis zur Greifen-Apotheke, Neuſtadt.

Der ehrliche Finder wird gebeten, daſſelbe Körnerſtr. 78, Vorderhaus 3 Tr., gegen Belohnung abzugeben.

Wäſche wird ſauber gewaſchen und geplättet **Unterwiek 11, 1 Tr.**

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Feſtreden ꝛc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Centralhallen-Theater.

Nur noch eine Woche das jetzige ſenſationelle Programm.

3 Brothers Nigtons, Ergoti and King Louis, Dale und Karno, Marnitschews Miniatur-Circus, Elsa Balleni, Vasatena, Ludwig Tellheim, Little Maud, Fritzl und Gustl, Bernardi-Trio ꝛc. ꝛc.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.
Der Theater-Saal iſt gut temperirt.
Morgen Sonntag: **2 Vorſtellungen,** 4 und 1/28 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 24. Oktober 1896:
35. Abonnements-Vorſtellung. Serie III. Billetfarbe: gelb.
Novität! Zum 1. Male: Novität!

Fiddicke und Sohn.

Poſſe mit Geſang in 3 Akten von Keller u. Herrmann. Muſik von Steffens.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: (Kleine Preiſe.) Berliner Raubvögel.
Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preiſe.)
Das Glück im Winkel.
Freiherr v. Röcknitz .... Dir. L. Resemann.
Abends 7½ Uhr: (Bons ungültig.)
Die kleinen Lämmer.
Vorher: **Einer muß heirathen.**
Montag: Kleine Preiſe. Zum letzten Male:
Die Jungfrau von Orleans.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Sonnabend, d. 24. Oktober, **Abends 8 Uhr: Extra-Familien-Vorſtellung** mit neuem Programm. **Nur Spezialität. I. Ranges.** Ballet, Gymnaſtik, Equilibriſtik, Geſang- u. humoriſt. Vorträge. Nach der Vorſtell.: **Vereins-Tanzkränzchen.** Morg. Sonnt.: Matinee v. 12—2 Uhr. **Abends 6½ Uhr: Große Vorſtellung.** Nachdem: **Tanzkränzchen.**

Damen- ſowie **Kinderkleider** werden **modern** und **billig** angefertigt Wilhelmſtr. 8, v. p.

Gewinn-Liſte

der 195. Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie vom 23. Oktober 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt iſt, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

9 104 239 319 56 (3000) 450 54 516 34 610 26 47 93 1341 50 445 54 562 772 825 2014 91 235 350 481 503 716 73 828 97 3010 (1500) 22 38 146 (1500) 242 45 75 410 569 615 22 819 75 917 4076 149 247 64 351 90 540 41 614 34 5007 23 46 237 310 605 80 93 721 92 94 840 6003 4 50 141 256 75 349 78 402 581 600 710 25 923 47 7000 28 239 325 48 57 584 (300) 685 862 905 53 8062 153 262 335 (3000) 83 96 465 9726 78 804 (500) 99 980

10015 142 289 408 64 509 672 720 817 905 6 26 11096 263 72 583 84 671 732 78 894 12197 211 55 84 90 367 78 449 651 63 78 836 13128 402 569 630 759 841 942 14048 52 153 382 85 450 602 (300) 10 712 882 96 958 15052 564 698 712 15 832 (300) 900 (3000) 47 16016 41 173 395 415 (3000) 46 50 523 (300) 613 822 904 17098 114 61 63 69 229 578 88 686 785 856 (500) 71 939 18022 (300) 131 550 704 19106 70 479

20017 38 404 71 587 638 (500) 965 21026 24 (3000) 67 328 78 412 601 69 766 22020 187 96 284 88 318 (300) 32 (1500) 95 781 85 (3000) 961 23028 223 493 516 639 73 79 702 44 (3000) 48 64 801 95 (300) 24068 106 (500) 14 (500) 32 214 51 372 669 (1500) 83 25221 476 614 24 34 789 91 (1500) 26030 62 157 (300) 79 402 18 510 663 709 (500) 94 858 923 99 27135 50 408 62 539 978 28089 258 310 411 93 964 66 (1500) 29021 279 427 97 (300) 98 (1500) 663 811 57

30339 409 57 568 92 (300) 93 691 786 808 17 939 91 (300) 31016 125 404 32193 211 351 406 563 78 735 859 (3000) 997 33058 118 220 323 475 82 560 (300) 65 698 961 81 34019 84 155 74 221 (3000) 468 520 56 608 43 870 97 35005 43 59 62 88 135 38 455 79 702 (500) 17 833 943 36000 81 112 (3000) 85 211 14 647 57 820 37042 66 (1500) 161 461 591 626 793 975 (1500) 38089 246 309 12 61 406 836 983 88 39710 820 56 916

40280 348 517 633 (1500) 990 41038 425 59 98 557 (1500) 643 813 17 24 44 93 42111 38 97 218 74 425 73 615 724 41 71 824 67 43065 381 500 645 75 820 76 910 38 44073 157 287 344 430 554 58 88 94 951 (3000) 64 45134 85 203 445 99 554 (1500) 606 966 73 46258 65 68 319 411 511 630 853 (500) 923 (300) 47251 87 366 506 55 645 717 910 48137 350 90 487 88 559 86 823 53 49277 477 649 71 727 869 920

50346 780 95 883 921 51016 58 69 (500) 103 40 277 355 512 705 832 62 936 52008 168 (3000) 273 310 438 540 634 840 63 53001 (1500) 10 99 188 244 72 439 518 600 30 804 901 54030 (500) 154 313 71 564 749 75 55054 89 157 58 99 203 95 345 411 86 528 56024 219 368 406 584 648 (500) 80 95 739 878 57134 212 97 549 687 881 903 (300) 58042 334 739 77 922 40 59059 118 56 216 57 84 303 484 97 504 630 926 52

60378 95 564 649 780 985 61207 97 (1500) 99 517 63 70 711 15 807 62074 229 57 525 63161 205 96 369 541 628 720 72 (1500) 901 39 64067 512 731 985 65114 72 86 322 468 502 699 (3000) 930 66102 74 225 (300) 300 435 522 48 672 770 87 941 63 67018 176 96 348 590 679 831 68036 (3000) 78 254 323 44 99 420 669 740 871 69199 228 542 658 91 775 816 (300) 36

70095 211 19 382 414 602 4 810 30 78 997 71160 221 348 98 546 65 631 (300) 708 93 810 939 59 72369 484 545 764 869 73009 83 (15000) 111 366 475 504 9 42 52 707 51 809 15 71 74212 440 46 576 684 95 771 97 817 34 932 75125 51 444 619 705 76525 656 96 721 77130 248 376 483 528 80 637 840 918 78212 (300) 78 309 508 61 93 709 34 808 973 79021 107 278 331 (1500) 62 917 (300) 60

80074 94 307 67 93 (300) 439 502 701 23 88 822 81426 51 567 902 79 82019 186 255 394 421 745 92 866 83158 235 343 97 802 84049 (3000) 52 234 68 364 544 50 626 70 844 85124 50 66 535 658 905 61 91 86068 211 59 310 484 795 87173 268 416 39 734 (500) 54 88033 98 267 73 577 (1500) 88 612 44 776 89064 238 343 741 43 72

90315 47 (300) 444 (1500) 70 92 513 20 91 664 743 977 91254 364 450 550 65 85 623 37 717 92179 216 339 52 83 601 738 50 861 75 986 96 93062 71 274 95 380 430 534 654 64 747 (500) 83 829 991 94014 61 98 234 311 467 722 807 25 956 90 95165 239 456 92 622 72 749 837 926 40 41 96140 60 61 (300) 290 471 96 512 41 520 899 97006 10 (300) 119 410 505 641 51 804 915 69 98098 100 323 52 96 559 99052 95 142 84 268 392 599 606 863 906 19

100556 626 54 719 101014 151 541 (1500) 700 5 828 916 (1500) 102022 253 66 391 944 103169 246 85 444 582 822 975 104198 278 429 62 533 772 91 889 (3000) 105054 67 303 50 94 521 62 645 (3000) 54 745 67 93 919 106008 15 97 292 442 541 847 (500) 903 107100 12 (1500) 327 411 798 (1500) 846 108000 176 442 542 642 82 819 916 109018 328 36 409 526 92 635 962 79

110097 183 324 488 (300) 605 18 850 954 72 111053 73 321 90 471 549 678 851 112058 518 680 753 840 113018 89 181 229 403 57 86 99 566 610 781 829 988 114111 (3000) 201 17 57 300 119 57 772 96 115015 45 98 276 480 (300) 610 54 806 933 116102 4 229 380 451 (3000) 603 42 766 (1500) 938 50 71 117155 215 95 376 505 576 767 118070 100 247 338 82 408 85 710 842 (300) 119038 90 159 402 31 535 718 33 86 831

120125 (1500) 87 251 510 (3000) 736 826 121101 25 341 43 (500) 410 16 574 645 966 122059 160 61 456 502 22 (3000) 123266 389 432 70 99 575 786 946 124231 358 464 508 38 744 915 73 125032 240 333 442 59 (300) 510 727 53 934 126083 108 290 351 480 127031 309 23 417 656 746 800 948 49 128001 68 473 746 919 129027 473 548 62 616 89 (1500) 96 777 857 90

130422 48 641 774 88 91 847 60 912 131085 103 (300) 248 364 74 (300) 448 132050 59 66 186 242 329 536 732 815 910 79 90 133034 72 131 319 414 64 (500) 75 673 700 26 37 96 918 21 134002 20 201 337 48 502 82 829 966 (300) 135006 252 301 487 591 628 807 906 136225 330 521 627 63 97 793 831 67 922 137010 435 606 15 (3000) 28 55 822 913 67 79 138195 253 688 966 139290 351 71 79 516 683 84 721 887 934

140024 152 455 665 80 92 94 941 86 141019 59 167 75 92 359 471 528 42 636 827 900 142292 366 568 96 678 143022 89 119 227 73 562 799 903 144067 91 239 (15000) 380 593 745 903 40 60 84 145246 74 352 63 (300) 447 513 681 706 921 146058 134 231 302 417 25 527 783 813 66 930 147006 401 93 590 768 934 148063 213 15 270 340 415 33 531 (3000) 668 804 18 24 149003 119 511 33 35 898

150024 (1500) 41 44 156 524 61 62 698 71 716 (1500) 91 944 69 151068 286 358 604 12 27 152028 47 128 54 80 324 413 578 605 937 42 153200 39 337 491 93 796 846 955 87 154101 204 67 322 463 562 685 783 155075 228 411 526 628 38 (1500) 849 64 90 156154 249 344 537 65 602 57 722 927 157165 91 92 93 255 335 43 443 (3000) 78 89 532 754 85 869 (1500) 950 158015 121 375 417 86 99 510 626 83 (300) 159281 666 90 96 711 922 82 97

160054 238 365 456 548 640 51 803 40 161054 179 224 629 76 787 867 83 162469 507 (3000) 635 75 830 944 163282 89 305 (300) 17 75 82 414 503 85 602 842 48 164017 21 393 431 49 597 641 (1500) 73 740 92 165080 341 (300) 506 27 640 786 894 947 166010 165 381 418 526 96 697 832 39 990 167091 365 81 306 97 419 57 506 774 848 61 168006 525 458 538 884 924 169007 20 (1500) 71 (3000) 139 (300) 205 94 306 522

170274 (500) 370 (1500) 74 440 784 875 944 171015 109 650 706 32 77 78 89 867 172094 157 65 211 72 73 315 26 808 62 (300) 173259 352 641 (1500) 95 780 174023 156 397 449 508 625 (500) 30 59 (1500) 858 175113 243 340 429 572 610 867 176189 (3000) 248 405 39 88 531 638 811 13 177041 (3000) 58 218 569 869 878 178117 467 83 509 21 744 811 179018 79 129 408 29 545 678 999

180040 115 74 226 388 (1500) 416 599 601 714 (300) 905 181003 (3000) 36 65 172 96 262 81 417 52 521 78 603 79 753 (500) 841 182020 90 193 381 408 518 (500) 671 840 916 183098 130 255 439 40 43 50 504 98 954 184314 (500) 441 (300) 57 529 86 (300) 722 886 915 43 185024 (500) 184 262 358 557 76 699 739 46 66 982 186036 341 95 490 806 56 909 47 187036 80 (1500) 84 98 143 77 365 78 627 54 92 813 188035 114 94 412 26 563 728 895 (1500) 939 68 189013 161 569 613 (500) 42 710 910 48 (10000) 63

190121 50 215 307 60 745 823 66 88 191010 301 99 405 (500) 9 46 49 525 35 63 780 929 87 97 (3000) 192112 44 248 308 32 506 675 713 41 944 193108 9 99 430 502 30 667 (500) 85 800 194144 323 950 86 (1500) 195034 38 42 88 105 420 668 69 768 80 865 196061 240 (1500) 720 813 971 91 197059 325 465 609 47 56 709 993 198090 336 55 403 743 44 821 43 69 980 199055 337 405 65 518 (3000) 19 635 764 808 26 96 955

200023 (1500) 30 223 331 403 585 631 702 83 892 201054 85 145 266 95 317 50 411 519 640 (1500) 57 882 202182 326 (300) 38 98 616 45 741 909 (1500) 68 203139 (500) 45 91 315 73 507 59 625 744 846 204032 113 264 88 385 442 545 701 7 94 804 53 904 77 205119 269 409 520 49 77 86 661 68 730 836 45 956 206063 102 52 343 55 94 (500) 412 731 207021 325 47 562 643 869 907 31 208019 138 42 420 81 577 94 754 56 803 933 86 209231 535 (3000) 67 610 11 (300) 28 (1500) 50 (3000) 715

210126 290 453 568 690 780 211270 551 65 712 67 84 815 994 (500) 212077 136 358 68 527 213148 290 426 36 631 55 (500) 98 715 214059 (300) 141 224 304 438 500 58 688 92 994 215362 419 628 730 55 83 92 891 933 48 216024 58 121 48 271 428 511 58 756 217027 101 206 (1500) 705 39 87 948 218331 46 465 84 505 715 45 219180 352 68 430 635 871

220095 (300) 145 71 500 606 (300) 96 790 98 816 97 221008 (300) 193 450 541 60 928 222262 537 603 924 223144 258 412 713 35 955 224229 41 307 (3000) 625 834 73 939 73 225083 (500) 156 257 504 604

B. Nachmittags-Ziehung.

19 100 33 34 80 221 366 96 432 532 674 719 1116 90 202 542 78 789 969 94 2146 79 396 537 662 765 805 (3000) 960 3037 331 (500) 90 570 93 942 77 (3000) 4000 3 26 64 340 488 502 47 98 865 982 5399 (500) 462 78 517 20 870 6005 133 81 215 82 918 74 7035 278 367 (300) 83 562 831 72 940 77 8222 354 (300) 64 442 619 752 867 983 9000 (300) 57 (500) 169 232 381 441 74 (300) 554 617 80 728 56 875 924

10062 145 305 498 (500) 644 11025 109 42 213 311 19 462 74 595 611 767 828 (500) 12034 (300) 49 (1500) 256 (500) 380 739 852 937 13169 223 368 462 71 549 83 607 767 884 939 14034 188 506 17 (500) 701 (3000) 20 48 841 923 72 81 15128 32 214 64 94 480 507 70 610 (1500) 12 705 34 810 65 92 982 16252 423 (3000) 84 574 739 803 (300) 941 17247 421 77 587 623 (500) 64 814 18181 387 90 432 517 59 761 (3000) 841 906 14 27 42 19023 76 504 711 837 72 916 (3000)

20044 122 286 442 63 (300) 528 43 719 856 919 85 21049 106 18 254 464 509 (500) 84 813 60 81 91 22019 216 369 622 62 77 911 23040 120 215 48 488 894 979 24047 96 290 (1500) 414 (300) 62 561 678 802 12 15 935 (300) 98 25184 399 460 87 (300) 654 82 832 72 965 26095 253 335 452 88 623 718 809 22 63 27103 226 67 73 362 438 86 612 767 871 964 28020 142 89 394 655 728 43 829 940 78 29028 323 405 26 93 594 606 982

30004 266 332 474 606 850 916 71 31020 66 234 319 645 88 885 928 32027 269 457 96 (1500) 638 754 (300) 854 33057 (500) 149 258 659 807 52 979 34007 115 223 40 60 377 86 92 487 (1500) 921 35033 78 295 443 46 596 885 94 99 36023 451 636 85 968 37093 (500) 123 57 97 (1500) 363 404 665 38139 217 47 82 709 827 (500) 986 39057 150 219 580 97 627 92 746 850

40213 57 92 457 659 728 48 844 976 41091 (1500) 95 276 342 495 519 29 644 49 992 42001 50 210 441 537 56 811 952 72 43109 388 99 629 72 719 54 950 44288 314 63 420 31 669 (500) 723 36 71 816 45077 153 516 660 858 46369 77 555 47024 139 323 455 516 621 64 67 755 95 895 48518 716 84 91 49097 114 279 349 60 518 626 778 873 964 75

50002 24 188 298 363 455 73 80 523 51187 (300) 311 13 578 98 610 38 700 47 848 911 97 52037 61 114 385 458 92 564 76 (10000) 667 843 69 83 53079 160 303 36 (300) 56 63 (3000) 97 446 608 658 66 866 924 33 54251 661 957 55159 638 97 56054 316 457 (5000) 693 57001 29 105 41 88 320 490 752 876 58070 89 104 21 249 306 79 422 97 527 38 678 888 994 59081 146 483 578

60054 60 249 977 61034 44 179 261 665 66 781 815 21 910 30 62171 213 80 329 63132 (5000) 465 639 707 591 90 64003 57 221 449 928 (500) 65166 335 73 476 (300) 518 24 54 918 66249 (500) 335 84 566 636 763 980 (3000) 67120 27 212 29 326 568 613 92 931 (500) 68012 56 66 74 105 39 211 58 314 58 523 77 (1500) 607 778 808 69187 (1500) 209 72 (1500) 322 57 98 743 846 (1500)

70055 258 75 89 306 17 411 701 (1500) 94 (300) 804 79 940 80 71040 188 331 (1500) 46 473 674 95 714 42 850 (500) 965 72023 66 (300) 143 44 242 63 76 302 51 453 531 89 722 (300) 85 905 87 73003 46 185 208 301 419 676 895 74010 43 105 69 349 85 580 94 706 79 75019 46 237 95 406 76046 (1500) 60 222 391 585 922 60 64 77155 348 88 405 672 973 78248 75 96 347 545 612 723 85 981 79015 29 106 202 671 94 821 35 69

80127 40 92 406 24 555 600 55 58 758 818 30 62 84 904 81088 128 37 (300) 383 418 (10000) 21 47 72 501 85 781 816 86 906 82151 237 537 652 726 (300) 83000 94 300 19 719 65 821 34 910 26 91 (3000) 84172 247 336 560 72 920 727 52 878 85082 169 377 507 63 616 942 86939 95 183 96 234 83 352 409 94 571 77 661 855 910 74 87001 28 (300) 39 66 90 186 289 328 72 406 595 610 711 88431 701 877 968 89011 107 385 707 805 6 25 27 (500) 80

90056 155 278 581 94 700 91036 88 163 88 163 200 23 313 46 411 (1500) 33 588 768 92178 246 99 789 892 93005 48 111 (300) 219 328 35 59 561 644 62 752 79 819 933 94073 102 381 521 73 957 95002 11 129 435 553 823 92 954 96130 217 59 366 86 517 28 78 600 864 87 97113 81 257 302 17 653 777 98222 311 486 551 70 98 685 774 838 979 81 99039 154 479 525 568 (1500) 939 47 71 (500)

100046 76 252 417 527 652 98 934 101076 135 357 452 96 525 33 613 50 725 60 725 60 102025 262 653 (500) 103007 19 240 72 77 341 44 75 434 673 757 82 854 915 104052 229 524 638 705 42 105025 68 183 (500) 387 106117 (500) 355 407 81 610 44 95 751 107531 140 253 607 (5000) 791 996 108165 306 33 589 760 911 109274 600 15 (500) 21 (500) 775 865 79 929 (500)

110123 (300) 37 172 250 336 532 74 632 58 92 (300) 703 7 76 895 111103 257 59 67 500 68 719 (1500) 803 87 112117 25 331 431 517 19 76 (300) 82 627 63 819 926 113307 58 473 520 605 58 795 879 958 79 (3000) 114293 453 74 507 662 67 748 49 (300) 92 115153 284 395 429 535 691 719 46 116203 93 546 627 34 764 (1500) 900 99 117051 247 338 55 69 72 445 510 59 672 752 842 61 118448 628 830 78 119074 113 381 560 665 82 894 990

120130 49 200 34 431 57 94 582 647 393 121202 325 60 (300) 65 631 797 122110 75 352 (3000) 526 624 (300) 70 768 (3000) 884 123118 85 357 416 706 96 832 124016 59 95 156 227 40 381 564 623 889 125004 313 417 637 712 809 70 77 929 126005 190 489 616 71 931 76 127174 308 (1500) 21 92 584 601 71 733 66 128099 (500) 142 (1500) 200 337 46 574 81 952 73 129354 462 641 312 59 821 62 996

130151 70 237 341 43 97 423 555 775 835 911 131088 118 296 620 734 942 [illegible] 132029 82 97 225 362 598 772 988 133336 84 405 553 (1500) 83 685 722 134094 622 812 135049 60 120 (300) 61 217 45 (500) 356 426 45 534 707 830 953 136034 340 463 621 51 700 933 (1500) 137044 71 287 449 71 564 (1500) 844 989 92 138066 (3000) 169 314 409 540 66 686 744 64 895 139071 107 (1500) 70 318 834 67 962 79 95

140034 100 35 41 44 205 15 55 383 (3000) 91 402 588 830 990 141009 105 51 201 (1500) 13 330 34 516 604 951 (3000) 142196 (300) 256 330 82 401 (300) 44 96 535 626 739 (300) 869 978 (3000) 143137 (300) 228 371 423 584 656 656 897 (500) 912 144260 308 402 661 836 963 (500) 145068 136 311 93 412 213 43 704 878 (3000) 928 80 85 146108 224 392 147186 215 24 (1500) 396 459 683 86 (300) 916 (300) 26 148065 132 425 521 45 65 72 98 674 893 943 149120 57 82 265 802 988 (500)

150253 370 415 77 520 628 95 771 (1500) 151147 546 152155 208 (500) 386 419 (500) 39 632 63 785 873 951 153170 294 344 451 537 874 966 154349 508 830 925 30 155028 226 (3000) 429 549 69 729 811 (1500) 156050 309 63 461 592 682 733 899 157072 220 369 552 738 82 874 933 (300) 158069 259 82 420 537 663 813 69 159144 227 301 484 611 738 62 864 (1500) 65 935 (1500)

160059 90 272 383 493 (500) 552 733 161166 288 89 396 473 74 705 850 918 162063 147 (300) 205 23 92 324 428 88 528 (500) 600 (1500) 745 163004 63 72 331 45 56 410 673 730 57 825 918 164101 10 42 276 512 25 730 879 940 93 (300) 165100 57 71 92 241 631 90 900 23 (1500) 30 98 166008 113 90 389 419 80 623 48 925 48 167425 573 886 168147 (500) 87 392 510 16 19 89 96 626 959 169078 234 46 323 728 47 816 944 72

170025 72 131 327 643 825 50 171053 186 89 269 301 415 512 45 725 804 48 906 42 (3000) 56 88 172017 (500) 114 262 63 305 (500) 76 466 501 732 34 804 173025 (1500) 554 771 890 (3000) 968 (3000) 76 174312 90 101 53 641 768 77 833 900 60 73 175000 15 52 70 176063 242 74 529 83 650 815 70 177403 27 49 60 601 970 178099 129 325 26 51 (300) 522 94 824 (300) 522 94 824 (300) 179043 159 211 98 499 614 66 (500) 829 (500) 37 (1500) 71

180010 20 152 95 281 344 433 656 (300) 83 724 978 181119 80 278 348 432 75 522 (300) 31 50 55 622 53 70 712 54 919 182031 299 619 712 86 843 67 183159 84 242 317 534 756 987 184020 102 6 64 (300) 207 346 61 421 525 32 90 678 848 931 (1500) 80 185179 83 272 452 56 75 933 186035 (300) 102 288 327 406 804 63 983 187071 201 314 502 616 59 64 723 61 936 66 188171 204 53 90 341 72 432 52 61 64 554 85 654 998 189119 552 641 55 741 63 949

190074 241 53 342 76 95 (3000) 717 36 881 191266 382 457 529 51 747 77 826 (1500) 97 944 192020 137 348 404 (500) 10 42 (300) 604 716 27 34 36 883 910 66 75 193042 99 167 272 315 40 476 668 760 803 13 38 907 194010 67 371 522 713 829 921 195051 (3000) 212 532 36 640 46 757 989 196012 53 83 178 211 327 519 30 685 710 940 197279 443 47 440 508 844 917 198138 40 95 308 410 565 656 60 82 855 60 70 953 (300) 86 199024 56 75 191 319 38 39 61 413 88 (3000) 99 512 28 94 928

200010 13 (300) 139 411 77 647 881 917 60 201039 591 650 732 51 76 823 72 202123 869 79 420 540 671 877 900 203155 370 428 601 89 750 74 920 (500) 204036 65 89 157 269 391 488 711 37 844 (300) 81 205002 71 467 77 569 80 715 206000 350 467 (1500) 621 730 87 98 929 207722 48 95 927 (300) 208156 243 427 622 67 94 983 209350 68 94 477 (3000) 594 98 710 11 76 856 967

210095 320 585 676 99 742 43 211009 48 87 528 71 (300) 628 708 87 212126 (500) 90 (1500) 439 533 97 712 18 (1500) 54 83 950 213067 219 453 847 214070 266 494 516 81 898 935 215042 199 288 413 943 216061 (500) 62 (75000) 166 575 643 715 902 26 217258 532 50 691 745 57 843 84 945 58 94 96 218011 107 75 231 300 655 730 812 17 930 219039 98 539 79 665 (300) 87 94 820 38 57 60 953

220154 434 803 221038 151 66 671 901 222250 88 271 (500) 344 423 57 98 604 717 66 63 970 223035 169 (300) 99 487 525 936 224267 372 491 549 601 (300) 755 (500) 86 900 225144 46 85 385 400 10 39 61 70 542 58 87 617